

Frankenberger Tageblatt

und Bezirksanzeiger.



Preise werden
mit 6 Pfg. für die
gehaltene Ausgabe
jeweils berechnet.
Kleinere Inserate
betragen 20 Pfg.
Kontingente und be-
sondere Inserate
nach besonderem
Kauf.
Inserate - Kontingente
für die jeweilige
Wochennummer des
Sonntags 10 Pfg.

Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft Flöha, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrats zu Frankenberg.

Bekanntmachung.

Zum Anchluss an die Bekanntmachung vom 21. Dezember 1887, die Mitbenutzung der städtischen Krankenhäuser zu Frankenberg und zu Döberan seitens der Landgemeinden des dasigen Bezirks betreffend, (siehe Nr 298 dieses Blattes vom Jahre 1887) wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht, dass das mit dem Stadtrath zu Frankenberg vereinbarte Vertragsverhältnis auf unbestimmte Zeit, vorbehaltlich vierteljährlicher Kündigung, verlängert worden ist.

Königliche Amtshauptmannschaft Flöha, am 2. October 1888.
v. Gehe. Dd.

Bekanntmachung.

Die Sparkasse zu Frankenberg, unter Garantie der Stadtgemeinde stehend, ist an allen Wochentagen geöffnet:

Vormittags von 9-12 Uhr,
Nachmittags von 2-4 Uhr.

Einlagen werden mit 3 vom Hundert auf's Jahr verzinst. Gelder zum Anleihen gegen hypothekarische Sicherheit oder gegen Verpfändung von Werthpapieren liegen jederzeit bereit und sind bei pünktlicher Zinszahlung einer Ausübung bisher niemals unterworfen gewesen.

Frankenberg, am 6. October 1888.

Der Rath.
Dr. Raebler, Brgrmstr.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. Januar 1889 treten in Bezug auf die Erhebung des Schulgeldes in der Stadt Frankenberg folgende Bestimmungen in Kraft:

§ 1.

Schulgeld für Kinder hiesiger Einwohner.

Das Schulgeld wird nach folgenden Sätzen erhoben:

6.- einfache } Volksschule (C) } jährlich.
8.40 mittlere } (B)
30.00 höhere Mädchenschule (A)

Das Schulgeld ist unaufgefordert in monatlichen Raten voraus zu bezahlen. Für einen Fortbildungsschüler sind 4 Mark, für den Besuch der Fortbildungsklasse der höheren Mädchenschule, welche nur bei Theilnahme von mindestens 6 Schülerinnen gebildet wird, 50 Mark jährlich an Schulgeld zu entrichten.

Für die mit Beginn des Schuljahres eintretenden Kinder wird das Schulgeld immer vom 1. April ab berechnet. Beim Austritt mit Ablauf des Schuljahres ist stets bis 31. März zu bezahlen. Es macht daher keinen Unterschied, ob der Beginn oder der Schluss des Schuljahres vor oder nach diesen Terminen erfolgt.

Bei Aufnahme oder Abgang außer der Zeit ist der betreffende Monat voll zu rechnen, wenn die Aufnahme in der ersten, der Abgang in der letzten Hälfte geschieht, während im umgekehrten Falle Schulgeld für den Monat, in welchem Aufnahme oder Abgang erfolgt, nicht erhoben wird.

§ 2.

Bergünstigungen.

Erziehungspflichtige, welche mehr als 3 Kinder in die einfache und mittlere Volksschule schicken, haben nur für 3 Kinder Schulgeld zu bezahlen.

In den Genuss des unentgeltlichen Schulunterrichts treten stets die ältesten Kinder eines Erziehungspflichtigen.

In der höheren Mädchenschule, deren Fortbildungsklasse, der allgemeinen Fortbildungsschule und in der Frauenerwerbschule werden keine Bergünstigungen gewährt, auch kommen Schüler und Schülerinnen dieser Abtheilungen bei Berechnung der Bergünstigungen nicht in Betracht.

§ 3.

Den Kindern der an der hiesigen Bürgerschule angestellt gewesen, aber pensionirten oder verstorbenen Lehrer kann im Falle des nachgewiesenen Bedürfnisses schulgeldfreier Unterricht durch den Schulausschuss verwilligt werden.

§ 4.

Für schulpflichtige Kinder, welche durch Privatlehrer oder im Hause unterrichtet werden und deshalb die hiesigen Bürger Schulen nicht besuchen, ist die Hälfte des für die Abtheilung A derselben festgesetzten Schulgeldes an die Schulkasse zu entrichten.

§ 5.

Für schulpflichtige Kinder, deren Eltern Unterstützung aus der Armenkasse erhalten, kommt das Schulgeld in Wegfall.

§ 6.

Ist ein Kind durch länger als drei Monate dauernde Krankheit am Schulbesuche verhindert, so kann der Schulausschuss auf Ansuchen der betreffenden Eltern oder Erzieher einen Erlaß oder Ermäßigungen des laufenden Schuljahres eintreten lassen.

§ 7.

Kindern im 9. Jahre des Schulbesuchs kann durch Beschluß des Schulausschusses für das 9. Schuljahr eine Befreiung vom Schulgelde gewährt werden.

II.

Schulgeld für Kinder vom Gute Neubau und aus Gumnorsdorf.

§ 9.

Die Schulgebühren für Kinder vom Gute Neubau und aus Gumnorsdorf unterliegen vertragsmäßiger Regulirung.

III.

Sonstige Auswärtige.

§ 10.

Für Kinder von Erziehungspflichtigen, die außerhalb des hiesigen Schulbezirks wohnen, sind außer einer Einschreibgebühr von 3 Mark, welche bei der Aufnahme zu entrichten ist, jährlich an Schulgeld portofrei an die hiesige Schulgelbereinnahme zu zahlen:

24 M in der einfachen (C) } Volksschule,
30 " " mittleren (B) }
60 " " Klasse 4, 5, 6, 7 } der höheren Mädchenschule (A),
80 " " " 1, 2, 3 }
50 " in der Fortbildungsklasse der höheren Mädchenschule.

Für einen Fortbildungsschüler sind jährlich 4 Mark Schulgeld zu entrichten.

IV.

Eintreibung.

§ 11.

Nachständiges Schulgeld wird durch Zwangsvollstreckung beigetrieben.

V.

Kassenverwaltung.

§ 12.

Die Verwaltung der Schulkasse wird vom Stadtrath nach denselben Grundsätzen, nach welchen die Stadtkasse verwaltet wird, durch den für erstgedachte Kasse angestellten Beamten geführt und sind die alljährlich abzulegenden Schulkassenrechnungen dem Schulausschuss zur Prüfung vorzulegen, worauf dieselben der Durchsicht und Richtigerstellung seitens der Bezirksschulinspektion, sowie dem vorchriftsmäßigen Monitorverfahren seitens der Stadtverordneten, von welchen sie nach Erledigung der dagegen gezogenen Erinnerungen richtig zu sprechen sind, unterliegen.

Druckexemplare von vorstehenden Bestimmungen sind von jetzt ab gegen Erlegung des Selbstkostenpreises in unserer Stadtsteuereinnahme zu beziehen.

Frankenberg, am 25. September 1888.

Der Rath.

Dr. Raebler, Brgrmstr. D.

Bekanntmachung.

Wie zur Anzeige gekommen ist, hat das unbefugte Kartoffelstehlen auf den Feldern wiederum überhand genommen. Wir sehen uns veranlaßt, mit dem Bemerkten davor zu warnen, daß dasselbe nach § 242 beziehentlich 370, 5 des Reichsstrafgesetzbuchs als Diebstahl beziehentlich Genußmittelentwendung zu bestrafen ist.

Frankenberg, am 4. October 1888.

Der Rath.

Dr. Raebler, Brgrmstr.

Diebstahl.

Im Monat August oder September dieses Jahres sind aus einem Hause an der Freiherrenstraße hier 15 Stück theils in trockenem, theils in feuchtem Zustande befindliche Kalbfelle gestohlen worden.

Zur Ermittlung des Diebes wird dies andurch bekannt gemacht.

Frankenberg, am 5. October 1888.

Der Rath.

Dr. Raebler, Brgrmstr. Grü.

Anmeldungen zur Frauenerwerbschule,

welche den 10. October in der früheren Weise einen neuen Kursus beginnt, nimmt der Unterzeichnete Montag und Dienstag, den 8. und 9. October, vormittags 11-12 Uhr in seinem Amtszimmer entgegen.

Frankenberg, 5. Oktbr. 1888.

Schuldirector Engert.

Bekanntmachung

für die Ortskrankenkasse zu Ebersdorf.

Alle Arbeitgeber der zur Ortskrankenkasse versicherungspflichtigen Personen werden hiermit aufgefordert, dieselben sofort und spätestens bis Mittwoch, den 10. ds. Mts., bei dem Unterzeichneten schriftlich oder mündlich anzumelden, und haben die Arbeitgeber für etwaige aus der Unterlassung der Anmeldung für sie entstehenden Nachteile aufzukommen.

Bei der Anmeldung sind anzugeben: der Vor- und Zuname des Arbeitgebers, der Vor- und Zuname des Arbeiters, Geburts-Ort, -Tag und -Jahr, des Letzteren Wohnort, Art der Beschäftigung und jährlicher bez. täglicher Arbeitslohn.

Ebersdorf, den 6. October 1888.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse.

Friedrich Müller, Vorf.

Ortliches und Sächsisches.

Frankenberg, 6. Oktober 1888.

† Den Gegenstand wiederholter Beratungen der städtischen Kollegien und das Ziel vielfacher, öfters, sogar durch Petition, zum Ausdruck gekommener Wünsche seitens der Bewohner der Neustadt bildet seit mehreren Jahren die projektierte Anlegung der Reichstraße. Bereits in der vorletzten Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums war das Projekt wieder zur Aufnahme gekommen und es repräsentierte in der gestrigen Versammlung des genannten Kollegiums den einzigen Punkt der Tagesordnung. Die Gründe, die für Anlegung des neuen Straßentraktes sprechen, sind die Schaffung 1) eines günstigeren Verkehrs für die Bewohner der Neustadt nach dem Bahnhof und 2) gleichzeitig (durch die dadurch bewirkte Herstellung einer Parallelstraße mit dem Baderberg) eines unbedingt notwendigen Ersatz- und Entlastungsverkehrsweges für den Baderberg, falls in letzterem Verkehrshindernisse zc. eintreten sollten. Außerdem ist von hervorragender Wichtigkeit die durch Anlegung des neuen Straßentraktes erfolgende Aufschließung eines bedeutenden teils der Stadt, teils hiesigen Einwohnern gehörigen Areals zu Bauzwecken, welches gegenwärtig nur als Feld bez. Wiese zur Verwendung gelangen kann. Außer vorgenannten Gründen fällt ins Gewicht, daß durch die neue Reichstraße ein lebendigerer Verkehr und eine regere Geschäftstätigkeit in der Neustadt herbeigeführt würde. Vor allem aber wäre die Reichstraße auch geeignet, den gegenwärtig in den belebten Straßen der Innenstadt oft recht lästig werdenden Langholzfuhrwerksverkehr aus den Sachsenburger Staatsforsten nach Chemnitz zu aufnehmen und weiter würde durch den Bau es erreicht werden können, daß die Schleusen der Freiburger Straße ihren Abfluß nach dem Mühlbach zu finden. Die Straße soll 596 Meter lang werden, von welcher Strecke ein durch die Thalensung bedingter, an der Sohle bis 60 Ellen breiter aufzuführender Damm bei einer Höhe von 6 1/2 Meter 182 Meter in Anspruch nehmen würde. Die Straßenbreite ist auf 24 Ellen festgesetzt, von denen 16 auf den Fahrweg und je 4 zu beiden Seiten auf die Fußsteige entfallen. Die Straße wird auch eine Brücke enthalten, um unter dieser Durchführung einen Wirtschaftsweg zum Raumannschen Stadtgute, den Verkehr mit dem Hammerthale und das Bett des Mühlbaches aufzunehmen. Der Preis für den gesamten Bau ist auf ca. 62 000 M. veranschlagt worden, in welche Summe ein geringfügiger Betrag für Entschädigung an Grundbesitzer inbegriffen ist. Der Bauausschuß empfahl die Ausführung in 6 Jahren, so daß jedes Jahr 10 000 M. zur Verwendung kommen würden. Der Rat konnte sich aber diesem Antrage, wohl aus finanziellen Gründen, nicht anschließen und kam zu folgendem, gestern dem Stadtverordnetenkollegium vorliegenden Beschlusse: 1) die Absteckung der Straße vorzunehmen, 2) die Ueberlassung von Areal zur Ausfüllung der Straße zu veranlassen und so Schuttablagerungsplätze bereit zu stellen, 3) die hierzu erforderlichen Mittel im nächsten Haushaltsplan einstellen zu lassen und 4) unter Bewilligung der erforderlichen Mittel die notwendig werdenden Teilbauten vorzunehmen. Nach längerer sehr angeregter Debatte kam dieser Beschluß zur Abstimmung, welche Ablehnung desselben gegen eine Stimme ergab. Der hierauf auf Grund der während der Debatte laut gewordenen Wünsche und Ansichten von Herrn Stadtverordnetenvorsteher Priber formulierte Antrag lautete: Das Kollegium beschließt die Anlegung der Reichstraße in der projektierten Weise unter der Bedingung, daß die Ueberlassung des erforderlichen Bodens seitens der betroffenen Grundstücksbesitzer unentgeltlich erfolgt. Der Bau dieser neuen Straße soll in den nächsten Jahren vor sich gehen und die nötigen Mittel sollen durch Anleihe beschafft werden, hinsichtlich welcher das Stadtverordnetenkollegium vom Stadtrate geeignete Vorschläge erwartet. — Das zur Annahme gelangte Projekt weicht von dem früher in Vorschlag gebrachten Plänen wesentlich ab und ist auf Veranlassung des Direktionsrates Kranz in Dresden, früherer Chausseinspektor in Chemnitz, gewählt worden. Nach diesem Projekt würde sich die neue Straße von der Altenhainer Straße unter Verbreiterung der bisherigen Fahrstraße in leichter Kurve an Günthers Stadtgut vorüber nach der Raumannschen Ziegelei zu ziehen, welche beide Anlagen rechts der neuen Straße bleiben. Unter Ueberbrückung des Mühlbaches, welche in solcher Höhe gedacht ist, um selbst hochbeladenen Wagen bequemem Durchlaß zu gewähren, wird dann die neue Straße, die Spitze des Hammerbushes schneidend, in abermals leichter Biegung die Freiburger Straße erreichen. Die Steigungsverhältnisse sind folgende: Von der Altenhainer Straße bis Günthers Gut 1:31, von Günthers Gut zur Ziegelei 1:66 und von der Ziegelei zur Freiburger Straße 1:20*. Zur Ausfüllung bez. Auffüttung des Dammes wird das ansehnliche Quantum von reichlich 16 000 Kubikmeter Schutt zc. verwendet werden, welches Material man durch die alljährlich entstehenden Neubau-

* Zur Vergleichung seien dem Laien folgende weitere Ziffern hier gegeben: die Steigung des Baderberges ist 1:14, die der neuen Mühlbach Straße 1:20.

ten zu gewinnen erhofft. Bereits jetzt liegen einige Baugesuche vor, welche sich auf Plätze an der neu anzulegenden Straße beziehen. Es sei noch erwähnt, daß in Aussicht genommen ist, die Reichstraße später zu bepflanzen, also mit Chausseebäumen zu versehen.

† Es ist für alle Gewerbetreibende wichtig, Bestimmungen des Patent-, Muster- und Markenchutzgesetzes kennen zu lernen, da hierdurch mancher sich vor den Folgen von Patentverletzungsklagen schützen kann, so wie es überhaupt von Interesse ist, zu erfahren, unter welchen Bedingungen Erfindungen patentfähig sind und welche Schritte zur Erlangung von Patenten gethan werden müssen. Ebenso dürfte es lehrreich sein, die Bestimmungen des Muster- und Markenchutzgesetzes kennen zu lernen. Um den hiesigen industriellen Kreisen Gelegenheit zu geben, sich über die angeführten Punkte der gewerblichen Gesetzgebung Klarheit zu verschaffen, hat der Vorstand des hiesigen Gewerbevereins Gelegenheit genommen, Herrn Patentanwalt Sack aus Leipzig zu einem Vortrage über das Patent-, Muster- und Markenchutzgesetz zu gewinnen. Wie aus den Beurteilungen anderer Vereine hervorgeht, sind die Ausführungen des Herrn Patentanwalts Sack sehr klar und werden durch Vorzeigung von Gegenständen, sowie Probezeichnungen und Anführung vieler Beispiele in hohem Grade interessant. Der Prologast des Gewerbevereins ist an diesem Abend ausgestellt und somit Jedermann Gelegenheit gegeben, über ihn interessierende Einzelpunkte aus dem Gebiet des Patent-, Muster- und Markenchutzwesens Auskunft zu erholen.

† Der Bezirksobstbauverein zu Flöha, der neben der Wissenschaft immer auch die praktischen Zwecke verfolgt, und in seinen meist stark besuchten Generalversammlungen der volkswirtschaftlich immer bedeutungsvoller werdenden Obstverwertung durch Vorträge, durch Prüfung der verschiedenen Obstprodukte, Vorführung der derselben dienenden Geräte u. s. w. eine ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt hat, wird gegen Ende dieses Monats einen dreitägigen Lehrkursus (von früh 10 Uhr an) für alle Arten der Obstverwertung im Schumannschen Gasthause zu Flöha halten, und praktisch vorführen lassen die Vereinerung von Dörrobst und Dörrengemüse in einem nach amerikanischem System eingerichteten Dörrofen, wie Obstwein von dem für die Gesundheit außerordentlich dienlichen sog. rheinischen Apfelfraut — einer aus dem Saft des Obstes gewonnenen Art des schwachsaftigen Strups, — Einsieden von Pflaumenmus, und für einen Tag, in Anbetracht, daß besonders den Hausfrauen damit ein großer Dienst erwiesen werden wird, die Zubereitung aller Arten von Obstkonserven. Die Leitung dieses mit kurzen einleitenden Vorträgen verbundenen Lehrkursus, über den das Nähere noch bekannt gegeben wird, wird durch den Sekretär des Landesobstbauvereins, Redakteur der Obstbauzeitung und früheren Gartendirektors Lämmerhirt in Dresden, geschehen. Dieser Kursus ist zwar zunächst für die Mitglieder des Vereins und deren Angehörige berechnet, es wird aber auch für Nichtmitglieder der Zutritt gegen ein ganz geringes Eintrittsgeld, das mit zur Deckung der Kosten dienen soll, offen stehen. Es läßt sich erwarten, daß dieses Vorgehen des Bezirksobstbauvereins allenthalben mit großer Freude begrüßt werden wird und an den betreffenden Tagen, 22., 23. und 24. Okt., eine recht zahlreiche Zuhörer- und Zuschauerschaft, besonders auch von Hausfrauen, sich einfänden werde.

† Auf dem Dammpflege hier ist jetzt ein Panoptikum nebst Viktuaner-Ausstellung geöffnet. Das, was auswärtige Blätter über dieselbe schreiben, lautet äußerst günstig, und dürfte kein Besucher die Ausstellung, die für wenig Geld zugänglich ist, unbefriedigt verlassen. Aus den reichhaltigen Darstellungen sei nur erwähnt: Die Aufzählung Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm I. im Dom; der feierliche Leichenzug nach dem Mausoleum zu Charlottenburg; die Aufzählung Sr. Maj. des Kaisers Friedrich III. im Schlosse Friedrichskron zu Potsdam; die Ueberflutungen an der Niederelbe; der Dammbruch bei Dömitz im März 1888; die Hinrichtung der beiden Raubmörder Schöne und Knecht im Schlosse zu Bautzen. Das Auftreten der beiden kleinsten Menschen Prinzess Paulina und Prinz Kolibri wird ebenfalls nur rühmend erwähnt. Der Besuch dieser Schausstellung kann daher nur empfohlen werden.

— König Albert ist gestern vormittag 9 Uhr in Wien eingetroffen. Das Dragonerregiment „König von Sachsen“ stellte die Ehren-Eskadron mit Regimentsmusik. Kurz vor halb 9 Uhr erschien Kaiser Franz Joseph in Marschall-Uniform und mit dem Bande des Hausordens der Rautenkrone. Gleich nach dem Einlaufen des Zuges eilte der Kaiser dem Könige von Sachsen, welcher seine österreichische Uniform mit dem Bande des Großkreuzes des Stephansordens angelegt hatte, entgegen. Nach herzlichster Begrüßung schritten die Monarchen sodann die Front der Ehren-Eskadron unter den Klängen der Musik ab. Nach der Vorstellung des beiderseitigen Gefolges begaben sich die erlauchten Herren nach Schönbrunn.

— Die Königin Karola, welche ihrem hohen Gemahl am Freitag voriger Woche nach Rehefeld-Baunhaus ge-

folgt war, gab den schulpflichtigen Kindern von Baunhaus-Rehefeld ein Schulfest. Auf dem Platze vor dem lgl. Jagdschlosse wurde den Kindern Kaffee und Kuchen in reichlicher Menge gespendet. Beide Majestäten, sowie sämtliche Jagdgäste unterhielten sich freundlichst mit dem Lehrer und den Kindern. Eines plötzlich auftretenden Gewitters wegen mußte leider von den geplanten Belustigungen abgesehen werden.

— Im Anschluß an die von uns kürzlich gebrachte statistische Aufstellung über den Bergbau im Königreiche Sachsen dürfte folgende weitere statistische Notiz Interesse erregen: Die Gesamtzahl der bei dem sächsischen Bergbau beschäftigten Arbeiter belief sich am Schlusse des Jahres 1887 auf 28 666 männliche und 713 weibliche Personen; die Zahl der von diesem Personale zu erwerbenden Angehörigen betrug 65 892. Der Erzbergbau beschäftigte 7673 Arbeiter, von denen auf Revier Freiberg 6159, Altenberg 460, Marienberg 158 und Schwarzenberg 896 kamen. Betriebsdirektoren, Bergverwalter und Schichtmeister gab es dabei 29, und zwar 11 im Bezirk Freiberg, 5 in Altenberg, 4 in Marienberg, 9 in Schwarzenberg; Obersteiger waren 40 vorhanden, und zwar 26 in Freiberg, 4 in Altenberg, 1 in Marienberg und 9 in Schwarzenberg. Bei dem Steintohlenbergbau waren beschäftigt im ganzen 18 727 männliche und 528 weibliche Personen; davon entfallen auf den Berginspektionsbezirk Chemnitz 6195 männliche, 140 weibliche; auf den Inspektionsbezirk Dresden 2750 männliche, 196 weibliche, auf den Inspektionsbezirk Zwickau 9782 männliche, 192 weibliche Personen, technische Beamte und Offizianten gab es im Bezirk Chemnitz 131, im Bezirk Dresden 67, im Bezirk Zwickau 179 (zus. 377); die Zahl der kaufmännischen Beamten und Offizianten belief sich im Bezirk Chemnitz auf 65, im Bezirk Dresden auf 49, im Bezirk Zwickau auf 114; an Arbeitern waren über Tage beschäftigt: im Bezirk Chemnitz 1344 männliche, 140 weibliche, im Bezirk Dresden 630 männliche, 196 weibliche, im Bezirk Zwickau 2210 männliche, 192 weibliche (zusammen 4184 männliche, 528 weibliche); unter Tage arbeiteten: im Bezirk Chemnitz 4655, im Bezirk Dresden 2004, im Bezirk Zwickau 7279 (zusammen 13 938). Bei dem Braunkohlenbergbau sind angestellt: Technische Beamte und Offizianten im Bezirk Chemnitz 47, im Bezirk Dresden 40, kaufmännische Beamte und Offizianten im Bezirk Chemnitz 19, im Bezirk Dresden 21. Ueber Tage arbeiteten im Bezirk Chemnitz 669 männliche, 121 weibliche, im Bezirk Dresden 479 männliche, 64 weibliche Personen (zusammen 1148 männliche, 185 weibliche); unter Tage in Chemnitz 476 und in Dresden 515 (zusammen 991 Personen).

— In Chemnitz ist ein Bund gegen das Trinkgeldwesen begründet worden. Die Vereinigung ist etwa in der Weise wie der „Große deutsche Reichsbund zum Schutze der Tiere“ gedacht. Wie dieser, so soll auch die Vereinigung gegen das Trinkgeld keinen Beitrag, sondern nur die schriftliche Verpflichtung des Mitglieds verlangen, in Restaurants, Hotels, Gesellschaften überhaupt nie mehr ein Trinkgeld im heutigen Sinne zu geben. Die Satzungen sind noch nicht festgesetzt; man hat sich vorläufig mit verschiedenen anderen großen Städten in Verbindung gesetzt, um gemeinsam vorzugehen.

— Aus Wischdorf wird folgender Fall wunderbarer Errettung eines Kindes aus Lebensgefahr berichtet: Verfloßene Woche brachten 2 Knaben im Alter von 7 und 4 Jahren ihrem auf dem Felde arbeitenden Vater den Kaffee. Auf dem Heimwege betraten beide die zwischen Wischdorf und Waldkirchen über die Zschopau führende Eisenbahnbrücke. Plötzlich sah der ältere Knabe, daß eine Lokomotive kam, und rief dem jüngeren Bruder zu, schnell zu fliehen. Sei es nun, daß derselbe den Zuruf nicht gehört oder die Größe der Gefahr nicht gekannt hat, kurz, der Lokomotivführer vermochte nicht, die Maschine zum Stehen zu bringen. Dieselbe erfaßte die Knaben, schleuderte ihn seitwärts, aber nicht an das eiserne Geländer, sondern zwischen den Stäben desselben durch, etwa 20 Ellen tief hinab in die Zschopau. Der Bruder eilte hierauf in das Wasser und holte den jüngeren Bruder ziemlich unverfehrt heraus. Des Kindes Engel hatte über ihm gewacht.

— Der Trinkwassermangel in Freiberg steigt immer höher. Die Mädchen und Hausfrauen laufen bejorgt mit Eimern und Kannen von einem Druckhändler zum andern; giebt ja einer Wasser, so läuft es schwach wie eine Uhrschnur, und gewiß stehen ein Duzend Personen darum und sind bejorgt, daß kein Tropfen Wasser danebengehe und die Eimer der anderen nicht zu voll werden. Dieser Wassermangel, welcher zuerst in der südlichen Vorstadt begann, erstreckt sich jetzt bis nach der Innenstadt herein und wird da oben schwer empfunden. Nur der sogenannte Kreuzbrunnen hat noch einen silberhellen, wie es scheint, unversiegbaren Quell, und zu ihm ziehen die Wasserbedürftigen in Scharen; aber er liegt für die meisten weit ab. Man wird in Freiberg begreiflicherweise über das Ausbleiben des Wassers immer unruhiger.

— Gegenwärtig hat der Bau der hohen Esse bei den sächsischen Halsbrücker Schmelzhütten begonnen. Diese Thatfache wird von allen Landwirten der umlie-

genden ...
selben ...
gar ...
ihre ...
Die ...
Flur ...
welchem ...
führen ...
größerer ...
Lagerung ...
dulte ...
den ...
riesig ...
solchen ...
tern ...
erhö ...
sein. ...
von ...
überflügel ...
St. Koll ...
Wehrm ...
der Baun ...
fuß hoch ...
folgt ...
hastet ...
die richti ...
gliche ...
nicht ...
stellig ...
etwa 115 ...
— S ...
genehm ...
einer ...
würdig ...
gers ...
in Wal ...
Schneid ...
lichten ...
Kun ...
kannmach ...
in ihrer ...
buch ...
anzul ...
eingetrag ...
aufgef ...
— Ob's ...
— Au ...
Sonntag ...
dertmar ...
tomnagen ...
Geschäft ...
folge ...
mer ...
gewissen ...
Abwickel ...
Hundert ...
Seine ...
äußern ...
erregende ...
finden ...
lungen ...
Eute ...
wie ...
fermer ...
folglich ...
hergegan ...
— Ein ...
sich ...
Eutrich ...
Dessauer ...
in einem ...
gangbaren ...
den Worte ...
hig, ...
und h ...
die ...
über ...
weg ...
Schenke ...
Gefe ...
Zauben ...
apothek ...
— Die ...
im Bau ...
Höhe ...
von ...
zu ...
bereits ...
Eröffnung ...
Oberpost ...
nigung ...
telephon ...
— Zur ...
für ...
im Um ...
angen ...
einer ...
solche ...
Hause ...
Gelbern ...
eines ...
lasse ...
des Un ...

gebenden Ortschaften auf das Freudigste begrüßt, da dieselben hoffen, nach Fertigstellung der Esse wenig oder gar keine Hüttenrauchschäden mehr zu haben, wodurch ihre Grundstücke bedeutend im Werte gesteigert würden. Die Esse kommt auf sehr hoch gelegener Gräberburger Flur (rechts der Freiburger Mulde) zu stehen, bis zu welchem Punkte ein ziemlich langer unterirdischer Kanal führen wird, der hauptsächlich dazu bestimmt ist, die größeren schädlichen Bestandteile des Rauches zur Ablagerung zu bringen, um dann wieder als Handelsprodukte verwertet werden zu können. Die Esse wird unten den riesigen Umfang von 12 Metern und oben einen solchen von 3 Metern, ebenso eine Höhe von 135 Metern erhält, unten ein Bierock bilden, oben aber rund sein. Was die Höhe anbetrifft, so wird die Esse nur von einer Kollegin (Port Dundas, Glasgow) um 3 Mtr. überflügelt, alle anderen sind niedriger. (Diejenige in St. Kolleg, Glasgow, ist 132,7 Meter hoch, die in Mechernich, Rheinland, 131,1 Meter und die geplante der Baumwollspinnerei Klark in Kearny, N.-J., soll 335 Fuß hoch werden.) Die Ausführung des Baues erfolgt von der Firma H. A. Heinicke in Chemnitz und hat dieselbe mit einer nicht unbedeutenden Kaution für die richtige Herstellung, ebenso versfällt die Firma in eine tägliche Konventionalstrafe von 20 Mark, wenn die Esse nicht den 1. November 1889 fertiggestellt ist. Die Herstellungskosten dürften sich, ohne Zuführungskanal, auf etwa 115 000 Mark belaufen.

Schneiderrechnungen sind bekanntlich nicht so angenehm, wie Liebesbriefe, und werden nur zu oft mit einer Beharrlichkeit ignoriert, die einer besseren Sache würdig wäre und die Geduld des langmütigsten Gläubigers erschöpfen kann. Davon scheinen auch die Schneider in Waldbheim ein langes Lied singen zu können. Die Schneiderinnung zu Waldbheim erläßt nämlich in der letzten Nummer des dortigen Amtsblattes folgende Bekanntmachung: „Die Schneiderinnung zu Waldbheim hat in ihrer letzten Quartalsitzung beschlossen, ein Verlustbuch anzulegen, worin alle säumigen (schlechten) Zahler eingetragen werden. Es werden daher alle diejenigen aufgefordert, ihre Schulden umgehend zu bezahlen.“ — Ob's helfen wird?!

Aus Oshah wird berichtet: Die vergangenen Sonntag wegen Ausgabe und Anfertigung falscher Hundertmarktscheine in Riesa erfolgte Verhaftung des Kartonnagenfabrikanten Wugt von hier hat bereits für das Geschäft des letzteren die Eröffnung des Konkurses zur Folge gehabt. Es gewinnt dadurch die Vermutung immer mehr an Wahrscheinlichkeit, daß Wugt um 1. Okt. gewissen Verbindlichkeiten nachzukommen hatte, zu deren Abwicklung ihm die Auswechslung der selbstgemachten Hundertmarktscheine hat verhelfen sollen. Wugt hat die Scheine vor den Augen seiner Gehilfen angefertigt; diese äußern sich dahin, ihr Herr habe eine neue, Aufsichten erregende Eitelkeit zum Bekleben von Briefkartons „erfinden“ wollen, um sich dieselbe, wenn sie äußerst gelungen sei, patentieren zu lassen. Auch habe er die Eute immer, wenn er wieder ein Stück vorwärts gewesen, gefragt, wie ihnen die Eitelkeiten gefallen. Es ist ferner nicht unwahrscheinlich, daß der Ausgabe dieser falschen Hundertmarktscheine auch Wechselfälschungen vorhergegangen sind.

Ein eigenartiges 150jähriges Jubiläum vollzieht sich in diesem Jahre. 1738 wurde im Gasthose zu Cautzig bei Leipzig, wie es heißt durch den alten Dessauer, die Gose eingeführt. Zuerst wird derselben in einem „Verzeichnis derer meisten in Deutschland gangbaren Biere“ aus dem Jahre 1739 gedacht, mit den Worten „Cautziger Gose, ein verändertes, bald hitzig, bald kühlend, bald süßig bleibend, bald hinten und vorne passierendes Weißbier.“ Noch 1788 wurde die Gose nur in Cautzig getrunken, denn es wird darüber in einem Schriftstück über Cautzig gesagt: „Der Weg dahin ist höchst traurig, das Dorf selbst köstlich, die Gose eine wahre Kneipe — aber der Ruf der guten Gose und der vortrefflichen Bratwürste lockt dennoch Tausende hinaus in diesen —.“ Auch die Kümmerapothek war damals schon vorhanden.

Die Anschlüsse an die gegenwärtig in Annaberg im Bau begriffene Fernsprechanlage haben nunmehr die Höhe von 118 erreicht, eine Ziffer, welche für eine Stadt von der Bevölkerung wie Annaberg als überaus hoch zu bezeichnen ist. Die Leitungsarbeiten sind zum Teil bereits fertiggestellt, sodas in nicht allzulanger Zeit die Eröffnung des Betriebes erfolgen wird. Die kaiserliche Oberpostdirektion hat auch für Buchholz die Genehmigung einer Fernsprechanlage in Verbindung mit dem telephonischen Netze Annabergs erteilt.

Zur Unfallversicherung. Der Reisende einer Fahrt für Grabdenkmäler, dessen Beschäftigung lediglich im Umherreisen, um Denkmäler zu verkaufen oder Bestellungen auf solche entgegenzunehmen, verstanden hat, ist auf einer solchen Geschäftsreise verunglückt, als er aus einem Hause gekommen ist, in welches er zur Einhebung von Geldern gegangen war. Davon ausgehend, die Tätigkeit eines auf den Fuhrmarsch angewiesenen Reisenden lasse denselben als Arbeiter im Sinne des § 1 Abs. 1 des Unfallversicherungsgesetzes erscheinen, hat der Verun-

glückte bei der zuständigen Berufsgenossenschaft Rentenansprüche erhoben. Auf den abschlägigen Bescheid der Berufsgenossenschaft hat der Betroffene dann die Entscheidung des Reichsversicherungsamtes angerufen, welches die erhobenen Rentenansprüche aber endgiltig zurückgewiesen hat, da die Tätigkeit des fragl. Reisenden, bei welcher er verunglückte, weder die eines „Arbeiters“, noch die eines „Betriebsbeamten“ gewesen ist, gesehlich jedoch nur die Arbeiter und Betriebsbeamten gegen die Folgen der bei dem Betriebe sich ereignenden Unfälle versichert sind. — Reisende, welche, obwohl für einen unfallversicherungspflichtigen Betrieb thätig, mit dem Betriebe selbst in keine nähere Berührung kommen, gelten also nicht als gegen Unfall versicherte Beamte.

Tagesgeschichte. Deutsches Reich.

Von dem Galadiner, welches am Donnerstagabend in der Hofburg zu Wien unter Entfaltung außerordentlichen Glanzes abgehalten wurde, geben wir nach dem „Reichsanzeiger“ die bedeutsamen Toaste der beiden Kaiser wieder: Kaiser Franz Joseph sprach folgendes: „Ich gebe meiner innigen Freude und meinem Danke Ausdruck, daß es mir vergönnt ist, Se. Majestät den Kaiser Wilhelm in unserer Mitte zu begrüßen. Mit den Gefühlen jener herzlichsten, treuen, unaussprechlichen Freundschaft und Bundesgenossenschaft, welche uns zum Besten unserer Völker vereint, trinke ich auf das Wohl unseres kaiserlichen Gastes. Gott der Allmächtige geleite ihn auf der Bahn, die er mit jugendlicher Kraft und mit männlicher Weisheit und Entschiedenheit betreten. Se. Majestät der deutsche Kaiser und König von Preußen, Ihre Majestät die Kaiserin und Königin und das königliche Haus leben hoch!“ Kaiser Wilhelm erwiderte: „Ew. R. R. Majestät spreche ich für die huldvollen Worte aus geträumtem Herzen meinen innigsten Dank aus und freue mich besonders, dies an Ew. Majestät Namenstag thun zu können. Nicht als Fremder bin ich hierher gekommen, sondern, schon seit Jahren durch Ew. Majestät Güte ausgezeichnet, führe ich ein heiliges Vermächtnis meines in Gott ruhenden Großvaters aus. In dem Gefühle bewährter, unverbrüchlicher Freundschaft erhebe ich mein Glas und trinke auf das Wohl meines hochverehrten Bundesgenossen, Se. Majestät des Kaisers von Oesterreich und Königs von Ungarn, Ihrer Majestät der Kaiserin und des gesamten R. R. Hauses!“ Zum zweiten Mal ergriff dann Kaiser Franz Joseph sein Glas und sprach: „Gestatten mir Ew. Majestät, daß ich das Glas erhebe und auf Ew. Majestät Armee und auf das leuchtendste Muster aller militärischen Tugenden ein Hoch ausbringe. Unsere preussischen und deutschen Kameraden, sie leben hoch, hoch, hoch!“ Der deutsche Kaiser erwiderte: „Ich trinke auf das Wohl der österreichisch-ungarischen Armee, unsere Kameraden von der österreichisch-ungarischen Armee, sie leben hoch, nochmals hoch, dreimal hoch!“ Laute Jubelstürme begleiteten alle Toaste.

Das Kanzlerblatt, die „Nordd. Allg. Ztg.“, schreibt: „Die erhabenden Worte, mit welchen die Monarchen des deutschen Reichs und Oesterreich-Ungarns auf dem Galadiner in der Wiener Hofburg einander begrüßten, werden im deutschen Volke sicherlich mit hoher Freude und lebhaftester Genugthuung aufgenommen werden, verbürgen sie doch das kostbarste Gut der Nationen, den Frieden. Das herzlichste Einvernehmen der beiden Kaiser ist ein treues Abbild der Beziehungen der beiden Kulturreiche zu einander. Der Bund, den die Weisheit des hochseligen Kaisers Wilhelm I. geschlossen, wird, wie sein erlauchter Enkel hervorhob, „in dem Gefühle bewährter, unverbrüchlicher Freundschaft“ fortbestehen zum Segen von ganz Europa. Den innigsten Ausdruck fanden jene Gefühle der Freundschaft und Bundesgenossenschaft in den Trinksprüchen, welche beide Kaiser auf die Heere ihrer Bundesgenossen ausbrachten; die Bezeichnung der Kameradschaft, jenes eigentümlichen militärischen Bandes, das den festeren Kitt der Armeen bildet, ist ausgesprochen auf die beiden verbündeten Heere, und somit hat diese Waffenbrüderschaft aus höchstem Munde ihre berufenste Weihe empfangen.“

Am Freitag mittag begaben sich Kaiser Wilhelm und Kronprinz Rudolf nach dem Tiergarten bei Mainz und hielten dort eine mehrstündige Pirschjagd ab, nach welcher sie nach Schloß Schönbrunn fuhren. Die Begrüßung zwischen Kaiser Wilhelm und König Albert war die freundlichste. Eine Rädlehr des Kaisers nach Wien erfolgt nicht, die Kaiserfeste in der österreichischen Hauptstadt haben also damit ihr Ende erreicht. In der Bevölkerung und in der Presse ist die Befriedigung über den prächtigen Verlauf der Festtage allgemein. Freitag nachmittag fand in Schloß Schönbrunn ein gemeinsames Dejeuner der Majestäten und Fürstlichkeiten statt, worauf die Reise nach Steiermark zur Hochgebirgsjagd angetreten wurde, die Dienstagabend ihr Ende erreicht. Mittwoch früh reist der Kaiser nach Italien, Donnerstag nachmittag 5 Uhr erfolgt die Ankunft in Rom.

Die „Vol. Korresp.“ berichtet, daß sich in Mainz die vollständige Auslösung Preußens mit dem Herzog

von Nassau vollzogen hat. Die Frucht dieses Ereignisses werde die Unterföhung des Luxemburgischen Thronrechtes für den Herzog durch Preußen sein.

Der Erbprinz Wilhelm von Hohenzollern hat sich mit der Prinzessin Maria Theresia von Bourbon, geb. 1866, einer Nichte der österreichischen Kaiserin, verlobt.

Ueber den Verlauf der Untersuchung wider Dr. Gessien ist nichts weiter bekannt geworden, da die Ergebnisse streng geheim gehalten werden. Die „N. Z.“ erklärt die Berliner Meldung, zwischen Kaiser Wilhelm und dem Reichskanzler habe wegen dieser Angelegenheit eine ernste Differenz bestanden, ganz bestimmt für unwahr. Das Original des Tagebuchs Kaiser Friedrichs soll sich bereits im Berliner Hausarchiv befinden. Was im Besitze anderer Personen ist, können also nur Auszüge und Bruchstücke sein. Oberreichtsanwalt Tessenlof soll Gessien selbst verhört haben.

Gegenwärtig sind 8 Mandate für den Reichstag erledigt, und zwar durch den Tod der Abgeordneten Seybold (Ansbach, nat.-lib.), Saro (Gumbinnen-Insterburg, konf.), Kräder (Breslau-West, Soz.-Dem.), das des Abg. Vormann (Dittweiler-St. Wendel, freikonf.) durch den Uebertritt des seitherigen Inhabers in den oldenburgischen Staatsdienst, das des Abg. Scheffer (Schlochau-Platow, konf.) durch die Beförderung desselben zum Oberregierungsrat, das des Abg. Dr. Sattler (Melle-Diepholz, nat.-lib.) durch Ernennung des Inhabers zum Geh. Staatsarchivar, endlich die Mandate für Otterndorf-Neuhaus und Anclam-Demmin infolge des Eintritts der Herren v. Bennigsen und v. Malzkahn in den Staats- bez. Reichsdienst.

In Breslau hat am Freitag das Begräbniß des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Kräder stattgefunden. Vorsichtshalber hat die Polizei alle öffentlichen Aufzüge verboten. Als Ersatzmann für Kräder wollen die Sozialdemokraten v. Vollmar als Kandidaten aufstellen.

Oesterreich-Ungarn.

Die „Neue Freie Presse“ sagt von den Trinksprüchen in der Hofburg: Sie waren kurz und lakonisch, wie Kommandorufe. Keine Ruhmredigkeit dehnte ihre Sätze, kein Sporenklirren entstellte ihren Sinn. Nur, daß der Bund zwischen Oesterreich und Deutschland kein platonischer ist, sollten sie besagen. Die „Presse“ bemerkt, daß durch den Hinweis auf die gute Kameradschaft der Heere beider verbündeten Reiche für den Ernstfall das Bild von der herzlichsten Treue und unaussprechlichen Bundesgenossenschaft erst vollends ergänzend abgerundet wird.

Großbritannien.

In London mehren sich die geheimnisvollen Mordthaten an Frauen. Es ist begreiflich, daß diese ruchlosen Schlächtereien, denen jetzt bereits 10 Personen zum Opfer gefallen sind, ohne daß es gelungen, die Spur des Mörders zu ermitteln, alle anderen Themata in den Hintergrund drängen. Die Wut über die Unfähigkeit der Polizei wächst mit jedem Tage. Infolgedessen hat sich ein freiwilliger Wachsamkeitsausschuß gebildet, der auf eigene Hand für die Sicherheit des berühmten Viertels Whitechapel sorgt. Im Ostende Londons ist eine förmliche Schreckensherrschaft eingetreten. Handel und Wandel stockt in den Verbrecherstraßen und der weibliche Teil der Bevölkerung wagt sich abends nur unter starker Bedeckung hinaus. Diejenigen, welche vielleicht nützliche Auskünfte erteilen könnten, zittern und zagen bei dem Gedanken an den rachsüchtigen Mordstahl des Halsabschneiders, und nur widerwillig lassen sich die etwaigen Freundinnen der Ermordeten bewegen, die Leichen anzuschauen, um ihre Namen und Herkunft festzustellen. Ihnen schwebt nur der Brief des Mörders vor, der vor einigen Wochen die Zahl seiner zukünftigen Opfer auf 20 bestimmte; und dazu sind zwei mit roter Tinte geschriebene Briefe voll gräßlichen Hohnes hinzugelommen, welche in den letzten Tagen im Bureau einer Londoner Telegraphenagentur einliefen. Sie sind von „Jack, dem Aufschlüger“, unterzeichnet. Auf dem Polizeiamte hielt man diese Briefe, die in fester, kaufmännischer Handschrift geschrieben sind, für einen losen Schabernack; merkwürdig aber bleibt, daß der darin angekündigte Doppelmord zwei Tage nachher erfolgte und daß das eine Opfer, wie ebenfalls angekündigt, zerschnittene Ohren aufwies. Eine Postkarte nun, welche am 1. Oktober mit dem Datum „London E. Oktober 1“ einlief, nahm darauf ausdrücklich Bezug. Angesichts der Ohnmacht der Polizei tauchen verschiedene Ideen auf. Erfolg verspricht man sich von der Aushebung einer erklecklichen Geldsumme, trotzdem der lässige Minister des Innern Matthews sich dagegen wehrt. Matthews hatte sogar die Disziplin, eine Geldanweisung von 300 Pfund, die ihm der Eigentümer des Finanzblattes „Financial News“ zur Verfügung stellte, zurückzusenden, weil er einmal diese Idee verachtet. Unter diesen Umständen hat der Lordmayor die Sache in die Hand genommen und läßt durch den Hauptmann der Citypolizei öffentlich anschlagen, daß die Citygemeinde 500 Pfund demjenigen zuschlägt, der eine zur Entdeckung des Mörders oder der Mörder führende Auskunft erteile. Im Verein mit dem 200 Pfund des Wachsamkeitsausschusses, der 400 Pfund, zweier Finanzblätter und der 100 Pfund des Oberbefehlshabers des

Tower Hamlets-Bataillon ergibt dies die Summe von 1200 Stk. = 24000 M.

Italien.

Die Regierung hat in Paris Einspruch erhoben gegen den vertragswidrigen Plan der französischen Zollvereinigung mit Tunis.

Der Streit zwischen Italien und dem Sultan von Zanzibar wegen eines Küstenstriches in Ostafrika wird jetzt enfter. Ein italienisches Kriegsschiff beschlagnahmte den dem Sultan gehörigen Dampfer „Swordman“ und hielt ihn als Pfand fest.

Spanien.

In Madrid werden seit einigen Tagen, wie dem Pariser „Journ. des Deb.“ aus der spanischen Hauptstadt gemeldet wird, außerordentliche militärische Vorkehrungen getroffen. Die im Dienst befindlichen Offiziere haben den Befehl erhalten, sich selbst nachts nicht aus den Kasernen zu entfernen, auch machen die Generale dort häufiger Besichtigungen. Die Regierung soll nämlich Kenntnis von einem Anschlag erhalten haben, welchen der Exproletar Ruiz Jorilla und die Demokraten für die nächste Zeit planten. Bereits im Monat August d. J. sollen dieselben beabsichtigt haben, eine aufrührerische Bewegung zu inszenieren, allein sie verschoben dann ihre Aktion, weil die Föderalisten ihnen ihre Mitwirkung anboten, falls sie das Unternehmen für einige Wochen vertagten.

Afrika.

Stanley hat durch die Heranziehung des als Sklavenhändler berühmten Araberhäuptlings Tippu-Tipp dem Kongostaat im besonderen und der Afrika-erforschung im allgemeinen eine schwere Last aufgebunden. Der „Allgemeinen Ztg.“ wird aus Brüssel über Tippu-Tipp geschrieben: Alle Meldungen bestätigen die Verätherrolle des schwarzen Arabers, welcher es verstanden hat, sich und seine Helfershelfer auf Kosten des Kongostaates selbst im oberen Kongogebiete einzunisten und nunmehr daran geht, dort eine eigene Herrschaft zu begründen. Offenbar hat Tippu-Tipp bei der Komödie, die er seit seinem angeblich zufälligen Zusammentreffen mit Stanley in Zanzibar im März 1887 bis zur Stunde spielt, den klugen Plan verfolgt, die Operationsbasis für seinen ausgedehnten Sklavenhandel von der afrikanischen Ostküste ins Innere Afrikas zu verlegen. Tippu-Tipp besitzt europäische Kenntnisse. Es konnte ihm, der oft nach Zanzibar kam, nicht entgehen, daß die Kolonisierung der afrikanischen Ostküste und das damit verbundene Eindringen der Europäer ins Innere des dunklen Erdteils seinem schwunghaft betriebenen Sklavenhandel bald ein Ende machen werde. Ebenso wenig konnte es ihm entgehen, daß er auf die Dauer weder jene Kolonisierung noch das Vordringen der Europäer werde verhindern können. Es blieb ihm also nur der Ausweg, sich in ein anderes, weniger bedrohtes Gebiet zu begeben, und er fand dieses Gebiet am südlichen Teile des Tanganjika-Sees. Die Sklaven schleppt Tippu-Tipp an die Mosambique-Küste, die ihm jetzt sicherer zu sein scheint, als die Zanzibar-Küste. Man sieht daraus, welche Gefahr die Ansiedelung Tippu-Tipp's am Tanganjika-See für den Kongostaat und seine fernere Entwicklung bedeutet. Uns scheint, daß der Kongostaat mit aller Thätigkeit und so schnell als möglich handeln muß, um die Organisation einer gefährlichen Macht, wie sie der fühne und verräterische Araberhäuptling in diesem Augenblicke unternimmt, noch rechtzeitig verhindern zu können.

Bermischtes.

Die südamerikanische Post, die am 28. September in Bordeaux anlangte, brachte die ersten Einzelheiten über eine schreckliche Katastrophe, die sich in Balparaiso ereignete. Das Wasserreservoir in Cerro de Flores, das sich in einer Höhe von 2000 Metern befindet und 90000 Kubikmeter Wasser enthielt, barst plötzlich und überschwemmte drei Viertel der Stadt. Alle Welt war sofort auf den Beinen und that ihre Schuldigkeit, aber gegen das elementare Ereignis war nicht anzukämpfen. Das Wasser stürzte in Strömen nieder und riß alles mit sich fort: Bäume, Häuser und riesige Felsblöcke. Ganze Familien gingen in einem Augenblick zu Grunde. Die Straße San Juan de Dios glück wenige Minuten später einer Ruine. Zweihundert Personen ertranken und die materiellen Verluste können augenblicklich nicht abgeschätzt werden. Beim Abgang des Dampfers beteiligten sich 1500 Menschen mit 400 Wagen an den Rettungsversuchen und an der Aufjuchung der Leichen.

Bei St. André Vegaz in Frankreich fand ein Zugzusammenstoß statt. Die beiden Lokomotivführer wurden getötet, 6 Schaffner und 1 Passagier verwundet.

In der Nähe von Rogoredo löste sich, wie man aus Mailand unterm 3. Oktober schreibt, die eine Hälfte der Waggons eines Lastzuges von den übrigen los, rollte zurück und stieß auf einen anderen in der Nähe des Bahnhofes von Rogoredo befindlichen Zug. Dabei wurden 2 Bahnbedienstete getötet und mehrere, darunter 2 schwer, verletzt.

„Ein Kerl, ein Kerl im Hause!“ so rief am Abend des 1. Mai d. J. in großer Aufregung eine Dienstmagd, als sie in das Familienzimmer ihrer Dienstherrin, eines Oberlehrers in Frohnhausen bei Essen, stürzte. Vetterer begab sich sofort auf den Flur und leuchtete die Treppe hinab, wobei das Mädchen in aufschreiender Weise, ohne Furcht zu zeigen, voranging. Am Fuße der Treppe bemerkte er mehrere Goldstücke auf der Erde liegen, es fanden sich mehrere 20-Markstücke und eine dem Lehrer gehörige goldene Uhrkette. Sofortiges Nachforschen ergab, daß im Wohnzimmer ein Konfolschrank geöffnet und aus demselben eine Spachtel mit 120 Mark und die Uhrkette entwendet worden war. Diesen Diebstahl begangen zu haben, hatte sich vor einigen Tagen die Dienstmagd zu verantworten. Auf die Frage des Präsidenten, ob sie die That begangen, erklärte die Angestellte: „Ja, ich habe es gethan, eine Frau hat mir gesagt, daß ich meiner Herrschaft Goldstücke und goldene Gegenstände entwenden, diese ein Jahr behalten und dann wieder zurückerstatten solle, dann habe ich in Zukunft Glück bei der Heirat, sonst habe ich großes Unglück!“ Diese kaum glaubliche Ausrede erwies sich als nicht unwahr; das Mädchen war wirklich von diesem Aberglauben befangen gewesen. Schon am darauffolgenden Tage hatte sie ihrem Dienstherrn das eingestanden, und das noch fehlende Geld, bis auf 3 Mark, welche sie nicht wiederfinden konnte, eingehändigt. Der Lehrer selbst bestätigte, daß das Mädchen sehr abergläubisch sei. Infolge dieser Umstände erkannte der Gerichtshof auf Freisprechung.

Ueber eine Aufführung von Schillers „Räuber“, welche in dem badischen Städtchen Pöppel stattfand, heißt es in einem Briefe eines Augenzeugen: Den „Franz Moor“ spielte der Direktor C., ein fettes, rundliches Männchen, mit einem unendlich gutmütigen Gesicht und einer außerordentlich wohlwollenden Nase, deren strahlende Rote er nicht durch Schminke zu verdecken suchte, während er andererseits krampfhaft bemüht war, alle herben Eigenschaften der „Kanaille Franz“ derartig zu unterdrücken, daß ich wohl sagen darf, niemals ein „harmloseres Kerlchen“ auf dem Theater gesehen zu haben. Den „Räuber Moor“ spielte die etwa 24jährige Tochter des Direktors, ein frisches, pausbäckiges Mädel, ihre Schwester gab die „Amalie“, der Sohn des Direktors, ein 17jähriger, blaffer Jüngling, spielte den „Hermann“, während die übrigen übrigen Rollen des Trauerspiels von Dilettanten dargestellt wurden, die in einer Art und Weise agierten, daß das Stück zu einer geradezu zwerchfellerschütternden Posse wurde. Wesentlich erhöht wurde der Effekt dadurch, daß der findige Direktor nach Schluß der Vorstellung einen Hammel verlosen ließ, wozu jeder Besucher ein Freilos erhalten hatte. Die Nummern befanden sich in einem Kaffeebrenner, welchen „Hermann, der Rabe“, drehte, während die „tote“ Amalie das Glückslos zog und das Gewinnsobjekt, der dürre Hammel, an einem Tischchen gebunden, diese Prozedur mit einem kläglichen Blöken begleitete. Als die betreffende Glücksnummer von der „seligen“ Amalie in den dicht gefüllten Wirtshausaal gerufen wurde, antwortete eine kräftige Stimme „Hier!“ — der Glücklichste stieg ohne weiteres über die niedrige Rampe der Bühne, sagte den Hammel mit nerviger Faust in die Wolle und äußerte die klassischen Worte: „Hi, ist das e mageres & . . .!“ Dieser Applaus — und der selbige Schiller hatte wieder einmal einen seiner Triumphe gefeiert.

Briefkasten.

„Vielen Lesern in Auerwald.“ „Könnten nicht in gleicher Weise, wie dies für Oberdorf, Ober- und Niederröschle zc. geschieht, die Kirchennachrichten für Auerwald und Garnsdorf in Ihrem bei uns gern gesehnen Tageblatt regelmäßig veröffentlicht werden?“ — Wir danken für diese Anregung und werden ebendasselbe Gegenstand nehmen, wegen Erfüllung Ihrer Wünsche an der rechten Stelle vorzusprechen! D. Rd.

Theater.

Am Dienstag und Donnerstag, also in unmittelbarer Folge, da am Mittwoch, wie üblich, die Vorstellung wegen Gastspiels in Dainichen ausfiel, kam das Lustspiel von Schöndhan und Kadelburg „Die berühmte Frau“ zur Aufführung und spricht entschieden für den Wert des Stückes, daß trotzdem an beiden Abenden die höheren Rangplätze recht gut besetzt waren. Das Lustspiel, welches als ein Seitenstück zu „Arronzo“, „Wohltätige Frauen“ bezeichnet werden darf, gefällt die Frauen, welche ihren Beruf als gute Hausfrau, echte Gattin und liebende Mutter versteht haben und ihr Stück in anderer Weise suchen als in treuer Erfüllung ihrer hohen Pflichten. Weitere Episoden wechseln mit gemüthlichen Szenen in anziehender Weise ab. Die Titelheldin ist eine Schriftstellerin, welche meist in weiter Ferne von ihrem Manne und ihren Kindern die Befriedigung als berühmte Frau sucht, während sich ihre Angehörigen selbst überlassen sind und nur durch ein paar gute Freunde des Hauses, Tante Paula und Onkel Traunstein, vor leichtsinnigen Streichen und gänzlicher Verwilderung bewahrt bleiben. Diese beiden führen auch schließlich durch ihr kräftiges energisches Eingreifen die unersichtlich gewordene Situation zu einem befriedigenden Ende. Frau Trübel-Schlegel feierte einen schönen Triumph als Tante Paula, welche als Ehrenname der Sängerin Dittie in allen Rollen der verschiedenen „Brüderbauernmänner“ sich als bereitwillige Helferin zeigt. Ihre gesunde Lebensansicht, denen eine reizende Selbstironie beigemischt ist, ihr gutes Herz, welches sich nie verweigern kann, machen sie zu einer überaus sympathischen Figur des Stückes, die durch die Darstellung seitens der Frau Trübel-Schlegel noch gewonnen. Ferner stand im Vordergrund der Handlung Dr. Herrmann als Graf Bela Patmay, welcher eine unüberwindliche Neigung zur

Sängerin Dittie gefaßt hat, deren Hand er durch sein handhastiges Werben auch erringt. Fr. Schumann erregte die Herzen durch manerliches Spiel und brachte das überbrudelte naive Badischweien gut zur Geltung. Dr. Direktor Trübel als Baron Römer-Saarflein verstand ebenso wohl den leichtfertigen Lebemann, der für seine ferne Frau Ertrag sucht und stübt, widerzugeben, als es ihm auch gelang, demüthigte Töne zu ertönen, als er sein unerquickliches Verhältnis zu seiner Frau entschleiert und sich bemüht, die schneidende, tief-schmerzliche Pointe durch Selbstironie möglichst zu verhallen. Fr. Schlegel, in deren Händen sich die Titelrolle befand, that ihr Bestes, dieselben gerickt zu werden. Ebenso verdienen Anerkennung Fr. Bestall als Dittie und Dr. Schell als Onkel Traunstein. Auch Frau Herrmann fand sich mit ihrer Rolle gut ab. Wie wir vernahmen, wird auf mehrfachen Wunsch die Direktion „Die berühmte Frau“ nochmals geben und können wir Freunden eines feinen, gefälligen Lustspiels nur empfehlen, der betreffenden Vorstellung beizuwohnen. — Vor recht gut besetztem Hause ging am Freitag die hier bekannte und stets gern gesehene Gesangsposse von Wagners „Der Stadtrompfer“ über die Bühne. Der dadurch heraufgeforderte Vergleich mit den anderen Schauspielergesellschaften, welche den „Stadtrompfer“ hier aufgeführt, fällt ohne Schmeichelei zu gunsten unserer gegenwärtig hier anwesenden Theaterposse aus. Es war ein prächtiges Zusammenspiel, welches befriedigen mußte. Das Publikum gab wiederholt seinen Beifall zu erkennen und zeichnete einzelne Darsteller schon beim Abgang während des Aktes aus. — Ein hier sehr beliebt gewordener Künstler, Herr Uding, hat nächsten Dienstag sein Erscheinen. Wir wünschen dem tüchtigen Schauspieler zu seinem Ehenabend ein recht volles Haus, überzeugt, daß derselbe alles anboten wird, dem Publikum einen besonderen Genuß zu bereiten.

Mitteilungen.

des Königl. Standesamtes Frankenberg

aus die Zeit vom 28. September bis 4. Oktober 1888.
A) Angemeldete Geburtsfälle 12, und zwar: 9 Kn., 3 Mäd.
B) Angemeldete Sterbefälle 7, und zwar: 3 männl., 4 weibl.
C) Eheschließungen 2, und zwar zwischen:
D) Eheschließungen in Plane bei Frieda und Anna Marie Köppler h. — Fleischer Robert Bernhard Leber und Klara Helene Ludwig h.

Patent - Liste sächsischer Erfinder.

Aufgestellt durch das Patent - Bureau
von
Richard Lüders in Görlitz.
(Auskünfte ohne Rücksicht werden den Abonnenten dieser Zeitung durch das Bureau gratis erteilt.)

Patent - Anmeldungen:
Nr. 3675 Bach-Drahtstanzmaschine, Preuß. u. Co. in Rudolfs-
Leipzig.
Nr. 4265 Maschine zum Zerhacken von Wurzeln,
Hölzern u. s. w. in wasserförmige Stücke, F. W. Schilbach in Leipzig.
Nr. 8722 Signalglocke, Oskar Weising in Rudolfs-
Leipzig.
Nr. 4595 Vorrichtung zum Transportieren von Papierbogen, Emil
Niegemann in Bautzen.
Nr. 1909 umlegbare El-halterung für
Graf Adam in Hartmannsdorf.
Nr. 4319 Verfahren zur Herstellung
von Rohrketten aus Metall, Friedr. Siemens in Dresden.
Nr. 1814
Maschine zum Bekleiden der beschlagenen Wirtshausplattinen, Gebr.
Nevoigt in Reichenbach.
Nr. 4315 Schraubzwinde mit Spannanker
für Holzbearbeitungsmaschinen, Sächsische Maschinenfabrik in
Chemnitz.
Nr. 4640 Herstellung künstlicher lithographischer Druck-
platten und Walzen, Theodor Reiner in Leipzig.
Nr. 5898 Bogens-
Kassander mit selbstthätigem Ein- und Auslöseapparat, Em. Mann-
feld in Leipzig-Rudolfs-
Martin in Weidenfels.
Nr. 1259 Einrichtung an Waagenstählen,
um die Abwägungslast zum Putzen bzw. Reinigen des Maß-
gutes vor dessen weiterer Verwendung zu verwenden, Herm. Voigt
in Zwickau i. S.
Nr. 1271 Einrichtung an Waagenzügen, um die
Kühlungsluft zum Putzen bzw. Reinigen des Maßgutes vor dessen
Verwendung zu verwenden, Herm. Voigt in Zwickau i. S.

Patent - Erteilungen:
Nr. 44967 Papierblöcher, F. Lasse in Rudolfs-
1883 ab.
Nr. 44948 Doppelspindel-Rührmaschine zur Herstellung
plastischerer Stickerien, B. v. Witter in Wohlitz bei Leipzig
v. 10. 8. 1887 ab.
Nr. 44933 Warlenhölzer mit Kontrollen
v. 10. 8. 1887 ab.
Nr. 44887 Seetanz,
J. Gosh in Leipzig, v. 19. 4. 1888 ab.
Nr. 44887 Seetanz,
richtung zur Verhütung des Ueberlockens handhabender
wie Milch, Leim zc., B. Gähnel in Leipzig, v. 4. 3. 1888 ab.
Nr. 44873 Verstellbarer Zenshalter, C. D. Sauerlich in Frei-
berg, v. 23. 3. 1888 ab.
Nr. 44893 Hochdruckmaschinen,
B. Franke, Plagwitz-Leipzig, v. 9. 12. 1887 ab.
Nr. 45021
Metall-Komposition zur Herstellung von Formwerkzeugen, O.
Dolmann und F. Linke in Plagwitz-Leipzig.
Nr. 45009 Ring-
drossel mit verstellbarer Federpannung, Gebr. Franke in
Chemnitz, v. 27. 4. 1888 ab.
Nr. 45068 Schirmglocke, A. Adam
v. 26. 2. 1888 ab.
Nr. 45061 selbstthätiger Ber-
fahrapparat, E. B. Wenzel in Chemnitz, v. 21. 3. 1888 ab.
Nr. 45085 Apparat zum selbstthätigen Wechseln von Bibliothekbüchern,
J. Wehler in Dresden, v. 16. 3. 1888 ab.
Nr. 45150 Ber-
teilungsvorrichtung für Gasmotoren, A. Weher in Chemnitz, v. 8.
v. 15. 3. 1888 ab.
Nr. 45124 Kinder-Waagengehör, A. Kempe
in Döberitz, v. 14. 4. 1888 ab.
Nr. 45148 Verlegbarer Vor-
kasten, P. Jäh in Dresden, v. 17. 2. 1888 ab.

Das „Leipziger Tageblatt“ bringt über den Geflügel-Wart,
Organ für Geflügel- und Vogelzüchter, zoologische Gärten und
Zierhändler des In- und Auslandes (Verlag und Redaktion von
Hauptmann u. Vogler in Leipzig, Grimmaische Straße 21) folgende
Notiz: Diese überaus gediegene Wochenchrift zeigt einen besondern
Vorzug in ihrem enormen Annoncen-Material, das in gleicher
Reichhaltigkeit bei keinem Blatte derselben Gattung zu finden ist und
dem Liebhaber wie Händler bei Ein- und Verkauf aller Art
Tiere die wünschenswerteste Auskunft gewährt. — Auch der Zeit-
bieter eine große Mannigfaltigkeit an belehrenden und lehrreich
terhaltenden Beiträgen. Anfragen nach der Beschaffung dieses über-
aus animalischen Hausfreundes wird im „offenen Sprechan-
neis bereitwillig Raum gewährt, und die begehlichen Antworten
lassen an Zuverlässigkeit nichts zu wünschen übrig, wie überhaupt
das ganze Blatt Kunde giebt von einer überaus sorgfältigen Red-
aktionsführung.

Farbig seid. Satin merveilleux v. Nr.

1.85 bis 5.90 per Met. — 5 Qual., ca. 300 Farben
— versendet roben- und säckweise porto- und zollfrei das
Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. K. Hofliefer.) Zwickau.
Küster umgebend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Ein
herausgleich
gegen den
Diesem gefe
ausgelegt
die sich un
einschleibt,
dann erlan
bereits groß
und der Pa
Dieser Umst
bei Nierent
kein fühlbar
mehr die
anderen Ty
sind und d
nimmth wer
Hauptlichl
Rigendes G
tigkeit, un
nen, beleg
brechen, har
zu Kopfwe
beim Harne
Garn, Ansch
stigen Körp
farbe, nerv
Schmerzen
Kopf, Fiebr
Es mag
daß, wenn e
heitserchein
nötigen Ma
vorhanden
Opfer zu fal
Bei Anwo
Gure sind je
bestimmte, d
Heilmittel i
Warner's
Apotheker
Devor: Cu

Vertret
Thee-Berf.
1200 p.
Vom, rnen
u. reell. Waf
berücht. F.

Ein
wird für au
Emil

Ein P
wird gelucht
Rarto
lucht bei 1.2

Ein ju
15 Jahre a
schäftigung
Frankenberg.

Je ein hü
und
sowie Burf
des Bezirks
Adressen a

Sau
Vogel sind
3
Auskunft w
beraerstraße
Zum 1.
helle
für ein G
Lage der S
Gefl. Offen
in der Exp
Eine
ist zu verm
Zu
Eine
und sonstigen
mieten
Eine alt
verlaufen

Ein heimtückischer Feind

ist ein solcher, welcher sich unversehens heranschleicht, auf sein Opfer fällt und gegen den man sich nicht schützen kann. Diesem gefährlichen Feinde sind wir täglich ausgesetzt durch Erkrankung der Nieren, die sich unvorhergesehen in den Körper einschleicht, sodas die Gefahr meist erst dann erkannt wird, wenn die Krankheit bereits großen Umfang angenommen hat und der Patient in Lebensgefahr schwebt. Dieser Zustand ist darin zu suchen, das bei Nierenkrankheiten in den Nieren selbst kein fühlbarer Schmerz hervortritt, vielmehr die Krankheitserscheinungen in allen anderen Theilen des Körpers zu finden sind und darum andere Krankheiten vermuthet werden, nur nicht Nierenleiden. Hauptfällige Erscheinungen sind: Bekümmertes Gefühl und kurzer Athem, Mattigkeit, unregelmäßiger Appetit, Eobrennen, belegte Zunge, Nebelnein und Erbrechen, hartnäckige Verstopfung, Reizung zu Kopfschmerz, Neuralgie, Drang und Brennen beim Harnen, Bodensatz und Gries im Harn, Anschwellung der Knöchel und sonstigen Körperteile, mahl, gelbe Gesichtsfarbe, nervöse und mustulöse Erschlaffung, Schmerzen in der unteren Rückengegend, Frost, Fieber-Anfälle, Abmagerung u. Es mag für jeden eine Warnung sein, das, wenn eine oder mehrere dieser Krankheitserscheinungen sich zeigen und nicht die nötigen Maßregeln getroffen sind, Gefahr vorhanden ist, der Nierenkrankheit zum Opfer zu fallen.

Bei Anwendung von Warner's Safe Care sind jedoch keinesfalls Folgen zu befürchten, da dies das einzige erfolgreiche Heilmittel für diese Krankheiten bildet. Warner's Safe Cure ist zu beziehen von Apotheker **F. Kriebel in Flöha**. Haupt-Depot: **Engel-Apothek Leipzig**.

Vertreter gesucht f. **Coffees** und **Thee**-Verf. o. Priv. u. Krämer. Vergüt. A 1200 p. a. Nur m. best. Zeugn. vers. Bem. rufen es daran liegt, sich a. solid. u. reell. Basis e. Existenz z. gründ. w. bezieht. **F. Lötting & Co., Hamburg**.

Ein Schneidergehilfe wird für ausdauernde Arbeit gesucht bei **Emil Knauer, Schneiderstr., Markt N 11**.

Ein Portiären-Arbeiter wird gesucht **Gartenstr. 20**.

Kartoffelaußnehmer sucht bei 1.20 A Lohn ohne Beförderung **Markt Sachse**.

Ein junger Mensch, 15 Jahre alt (vom Lande), sucht Beschäftigung irgend welcher Art in **Frankenberg**. Näheres zu erfahren **Schloßstr. N 20, Parterre**.

Se ein hübsch möblirtes Wohn- und Schlafzimmer, sowie **Büchszimmer** in der Nähe des **Bezirkskommandos** wird gesucht. Adressen abzugeben im **Hof**.

Hausbesitzer-Verein. Logis sind zu vermieten: 3 von 99 bis 500 M. Auskunft wird erteilt im Bureau: **Freibergerstraße Nr. 13**.

Zum 1. November sind helle große Räume, für ein Geschäft passend, in bester Lage der Stadt, zu vermieten. **Gefl. Offerten unter A. B. 29** in der **Exped. d. Bl.** niederzulegen.

Eine Oberstube ist zu vermieten bei **Julius Kriebel, Klingbach**.

Eine Stube mit Ofen und sonstigem Zubehör ist sofort zu vermieten **Oberlichtenau N 24 b**.

Eine alte, gute Geige ist billig zu verkaufen **Sonnenstraße N 11**.

C. F. Helbig's Wwe., Baderberg 2.

Wollne Strickgarne
a Dode M. - .40, a Zollpfund M. 2.30,
a " - .50, a " " 2.75,
schönes, festes, welches Garn
in allen Farben.

Rockwolle, 1^a Qualität,
a Zollpfund M. 4.40.
Normal-Garne.

Strick- und Häkel-Beyhr-Wolle.
Max Hauschild'sche Garne
zu bekannt billigsten Preisen.

Ferner erlaube ich mir ganz besonders mein grosses Lager **handgestrickter Strümpfe und Socken** in allen Größen und Farben von gutem, festem Garn, sowie **Schweizzocken** und alle anderen Strumpfwaren zu sehr billigen Preisen zu empfehlen.

C. F. Helbig's Wwe., Baderberg 2.

Ich beehre mich, den Empfang sämtlicher **Neuheiten der Herbst & Wintersaison**

Wild- und Waschlederhandschuhen, Glacéhandschuhen und Stoffhandschuhen,

hiermit ergebenst anzuzeigen. Mein Lager bietet für diese Saison eine **besonders reichhaltige Auswahl** und werde ich, wie stets, bemüht bleiben, bei **besten Qualitäten die möglichst billigsten Preise** zu stellen.

Specialgeschäft für Handschuhe aller Arten
M. Müller,
Mühlenstr. 3.

Die Verlegung seiner Wohnung nach der **Körnerstrasse No. 1 (Löschner's Haus)** erlaubt sich seinen Kunden und Freunden mit der Bitte um ferneres geneigtes Wohlwollen anzuzeigen **Frankenberg, am 1. October 1888.**
Otto Wodeck, Schneidermeister.

Wohnungsveränderung. Meinen werthen Kunden hierdurch zur Nachricht, das ich nicht mehr **Freiberger Straße**, sondern **Markt Nr. 11**, im Hause des Herrn **Liebold**, wohne.
Emil Knauer, Schneidermeister.

Die Solinger Stahlwaaren-Niederlage
von **Ludwig Katz** Chemn. Straße.

empfiehlt alle Sorten **Spbestecks** und **Löffel** aus feinstem sch. Neusilber, unversehrlich im Gebrauch, sowie alle anderen Sorten **Löffel** versch. Qualität mit und ohne **Stahleinlagen**, **Taschenmesser** in größter Auswahl, **Sack-, Wiege-, Hobel-, Schlächter-, Tranchir-, Rasir-, Oculir-, Zigarren- und Schuhmacher-messer**, **Rüchmesser** jeder Art, **Scheeren** aller Art, als: **Garten-, Schneeder-, Nagel-, Posamenten-, Web-, Stid-, Puh- und Taschenscheeren**, **Kaffee- und Pfeffermühlen**, **Salz- und Mehlsäbchen** in Holz und Porzellan, **Ruder- und Kaffeebüchsen**, **Messerpuchbüchsen** und **Puchpulver**, **Fleisch-, Speck- und Wiegebretter** von Buchenholz, **Fischrollbretter** jeder Größe, **Wirtschafts-, Tafelwaagen** und **Gewichte**, **Erd- und Kohlenschaukeln**, **Rohlenlöffel**, **Spaten**, **Pen- und Düngergabeln** und **verschiedenes mehr** und bittet bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Ich beabsichtige mein für geschäftliche und private Zwecke passendes, in bestem Stand befindliches

Hausgrundstück in **Günnersdorf**, unter N 19 an der Hauptstraße gelegen, bei geringer Anzahlung ehebalbigst zu verkaufen. Das Haus kann sofort bezogen werden und ist Befestigung durch den Ortsdiener **Wiedemann** jederzeit möglich. Nähere Kaufbedingungen durch den **Meßhir zum „Sächsischen Hof“** in **Wachselburg**.

Barchent-Hemden für Herren, Städ von 130 Pf. an, empfiehlt **C. Kläden, Chemnitzer Str. 415**.

Schöne Winterröcke, **Jackets**, **Stoff- und Arbeitshosen-Hemden**, **Arbeitsröcke**, **Schuhwerk** i billige Kommode, **Brodschränke**, **Koffer**, **Waschtisch**, **Nähstisch**, **Nachtstühle**, **Wanduhren**, alles zu haben bei **H. Uhlmann, Klingbach 13**.

Winterröcke in schöner großer Auswahl, **Stoffhosen**, **Jackets** und **Westen**, **Lederhosen**, von der kleinsten bis zur größten Nummer, echte **Hamburger Lederhosen**, **Knaben-Jackets**, **Herren- u. Frauen-Hemden**, **Strümpfe**, **Zuchpantoffel**, **Stiefel**, **Uhren**, **Betten** u. s. w., alles zu **billigem Preis** bei **Wilhelm Schunke, Chemnitzer Str. 39**.

Das rühmlichst bewährte Fabrikat für das **Wachstum** der Haare, die **ächte Sächmilch'sche Nicotinsöl-Pomade** aus **Pirna**, à **Büchse 50 Pf.** Alleiniges Depot in **Frankenberg** bei **C. G. Hoffberg**, in **Flöha** bei **F. Kriebel**.

Musterbücher in vorzüglicher Ausführung halte stets auf Lager. **Robert Hass**.

Wichtige Rathschläge für Gesunde und Kranke versendet auf Verlangen kostenlos **C. Nagel's Verlag Konstanz**.

Contobücher dauerhaft gebunden, hält zu billigen Preisen empfohlen **Aug. Bosdorf am Baderberg**.

Walter Kühn, **Portraitmaler**, **Leipzig, Emilienstraße 21**. Nähere Auskunft erteilt Herr **Th. Schau** in **Frankenberg**.

Shlipse, Chemisets, Kragen empfiehlt billigt **C. Kläden, Chemnitzer Str. 415**.

Migränestifte, **Mentholin**, **Schnupfpulver**, **Garzer Waldwolle**, **Gichtwatte**, empfiehlt **Wilhelm Mantz**.

Copirbücher (ganz in Leinwand gebunden) 1000 Blatt mit Register, 1. Qual.: M. 3.25, 1000 " " " 2. " " 2.75, 500 " " " " 1.75, empfiehlt die Buchhandlung von **C. G. Rossberg**.

Magdeburger Sauerkraut empfing und empfiehlt **Ad. Grünert, Freiberger Str.**

Heber Land und Meer, Gartenlaube, Daheim, Modenwelt, Bazar, Für's Haus
 und alle sonstigen unterhaltenden und fachlichen Zeitschriften
 werden promptest geliefert (Probe-Nummern gratis) und Neubestellungen auf das begonnene Quartal entgegengenommen in der
Buchhandlung von C. G. Kofberg.

MEY'S berühmte Stoffkragen.

Mey's Stoffkragen sind keine Papierkragen, denn sie sind mit wirklichem Webstoff vollständig überzogen, haben also genau das Aussehen von Leinenkragen; sie erfüllen alle Anforderungen an Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz der Form, bequemes Sitzen und Passen.



Fabriklager von Mey's Stoffkragen in Frankenberg:
 August Bosdorf, Buchbinder. | C. Preisling, Buchbinder.
 Robert Hass. | W. F. Schramm, Schnittwldg.
 oder direct vom
 Versand-Geschäft MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz.

Neueste Façons:



NB. Man verwäsche und achte der Schachtel Fabrik-
 lange Mey's Stoffgenau auf die je-aufgedruckte Marke.

Geschäftsaufgabe halber gänzlicher
Ausverkauf von selbstgefertigtem Flanell und Flanell-Dama
 (in nur guter Waare)
 unter dem Selbstkostenpreis, alle Elle von 40-90 Pf., bei
F. W. Engelmann, Neubau,
 früher Reichelt.

300 Stück alte, aber noch gut erhaltene Cigarrenformen
 und **30 Stück Kopfmaschinen**
 sind billig zu verkaufen bei
Bernhard Göhler, Töpferstr. 25.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.
Huste-Nicht
 Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustleiden, Keuchhusten.
 Malz-Extract u. Caramellen*)
L. H. Pietsch & Co., Breslau.
 Zu haben in Frankenberg bei F. A. Naumann, in Flöha bei Apotheker F. Kriebel.

Dr. Spranger'sche Magentropfen
 helfen sofort bei Migräne, Magenkrampf, Hebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magen säuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Nösel, Stroheln etc. Gegen Hämorrhoiden, Gichtleiden vorzüglich. Bewirken schnell und schmerzlos offenen Leib, Appetit sofort wieder herstellend. Zu haben bei Drn. Apoth. Hahn in Frankenberg und bei Drn. Apoth. Kriebel in Flöha, à Fl. 60 Pf.
 Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel sicher und schmerzlos beseitigt. Carton 60 Pfg. Depot in Frankenberg bei Apotheker Hahn, in Flöha bei Apotheker Kriebel.

Lampert's Pflaster, vorzüglich in Schachteln zu 25 und 50 Pfennigen nur mit grüner Gebrauchsanweisung aus den Apotheken in Frankenberg und Flöha.

Vor laienhaften Nachahmungen wird gewarnt.
Wie kommen Sie zu solchem Haarwuchs???
 Herrlicher Locken üppige Fülle - Zieret den Mann, entzückt bei der Frau, Leset bedächtig - und ist's Euer Wille - Habt ihr die Zierde - d'rum merket genau!
Phönix-Pomade
 für Haar- und Bartwuchs
 von Professor H. E. Schneider, M. T. A. M., nach wissenschaftl. Erfahrungen u. Beobachtungen aus besten Präparaten hergestellt, durch viele Autoritäten desln- u. Auslandes anerkannt, fördert unter Garantie bei Damen u. Herren, ob alt od. jung, in kurzer Zeit einen üppigen, schönen Haarwuchs u. schützt vor Schuppenbildung, Ausgehen u. Spalten der Haare, frühzeitigem Ergrauen, wie auch vor Kahlköpfigkeit etc. Wer sich die natürliche Zierde eines schönen Haares bis in das späteste Alter erhalten will, gebrauche allein die Phönix-Pomade, welche sich durch feinen Geruch wie Billigkeit vor allen ähnlichen Fabrikaten auszeichnet. Postversandt gegen vorherige Einsendung des Betrages od. Nachnahme nach der ganzen Welt. - Preis pro Büchse Mk. 1,- und Mk. 2,-. - Wiederverkäufer werden gesucht.
Gehr. Hoppe, Berlin SW.
 Schutzmarke. **Charlotten-Str. 22a,** nahe der Leipziger Strasse. Schutzmarke.
 Medizinisch-chemisches Laboratorium und Drogenhandlung.

Das Kleider-Magazin von C. A. Burkhardt,
 Ecke der Chemnitzer Straße und Wassergasse,
 empfiehlt sein großes Lager in
Winterüberziehern, Knabenpaletots, Herren-, Burschen- und Knabenanzügen, einzelnen Jacketts, Stoff- und Arbeitshojen, Westen
 zu sehr billigen Preisen.
Einen Posten Schürzen Stück von 45 Pf. an, verkauft
C. Klöden, Chemnitzer Str. 415.

Nachdem ich nach bestandnem Staatsexamen zunächst an der Universitätsklinik für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe in Leipzig thätig war, sodann in Wien und Berlin mich weiter ausbildete, habe ich mich in

Chemnitz, Theaterstraße 17, I.,
 als
pract. Arzt, Geburtshelfer und Frauenarzt

niedergelassen.
Dr. med. Ernst Meissner.
 Sprechstunden 8-9, 2-3 Uhr Wochentags, 8-9 Uhr Sonntags.

Möbelfabrik mit Dampftrieb
 für complete Zimmer-Einrichtungen.
 Anfertigung nur nach eigenen Entwürfen.
 Saubere Arbeit. - Berliner Händler-Preise.
 Grösstes Lager von mehr denn 80 Zimmern einfachster bis reichster Ausführung.
 Reichste Auswahl in allen Sorten Möbeln in jeden Holz- und Stylarten.
Julius Köhler Nachfolger
 Chemnitz,
 innere Klosterstrasse 19.

FELS VOM ZUM MEER
 veröffentlicht in dem sechsten beginnenden neuen Jahrgang folgende wertvolle neue Romane, Novellen etc.:
 B. Mühlhausen, Sans Montague.
 Robert Byr, Ein stolzes Herz.
 E. Wiebert, Der zureichende Grund.
 L. Ganghofer, Der B'ouderer.
 M. v. Ebner-Eschenbach, Die Keisel.
 R. Voss, Der König von Verchesgaden.
 A. v. Perfall, Das Erdmannshaus.
 Das 2. Heft enthält u. a. eine Reihe von ungedruckten Briefen der Königin Luise.
 Abonnements nimmt entgegen die Buchhandlung von C. G. Kofberg.

Augenheilkunst.
 Sprechzeit: 9-11 und 3-5, Sonntags nur 9-12 Uhr.
Augenklinik f. Arme Wochentags 9-11, Augen- u. Dr. Nobis, Ohrenarzt, Chemnitz, Langestraße 1, I, rechts a. d. Nicolaibrücke.

Postkarten:
 „Grüß aus dem Bischofswalde“ mit Ansichten von Schloß Nichtenwalde, Schloß Sachsenburg und Büchelhöhe (Preis pr. Stück ohne Marke 5 Pf.) empfiehlt die Buchhandlung von
C. G. Kofberg.

Bankcapitalien
 in jeder Betragshöhe zu 3 1/2 % Zinsen gegen gute Hypotheken an Gütern vermittelt
 Lotterie-Collecteur **Poland** in Gaißchen.

Feinstes Alchemnitzer Sauerkraut u. Pökelfleisch
 empfiehlt **Fleischer Berger.**
Ungar. Cur- u. Tafeltrauben,
ff. Kieler Speckpöcklinge
 empfiehlt frisch **Emil Schweiger.**

in war
 Blüsch-
 und Sa
 pfiehl z
 sehten
 Kleider
 Komme
 do
 Speise
 d
 Fische,
 Rohfrü
 H
 Postf
 Um
 theil z
 200 M
 freier
 Aug.
 in der
 Buchhandlung von C. G. Kofberg.
 BI
 Man
 dann
 harte
 künstl
 Anverl
 für
 Al
 ppelte
 und e
 Auch
 halte
 ens
 empfoh

Grosse Auswahl

in warmgefütterten Tuch-, Filz-, Serge-, Sammet-, Plüsch- und Cordschuhen, Tuch- und Filztiefeln, Knopf- und Schnürstiefeln, Kinderschuhen und Pantoffeln empfiehlt zu billigsten Preisen

Theodor Seyfarth,
Badergasse Nr. 1.

Günstiger Gelegenheitskauf

für äusserst solide und schwer gearbeitete Möbel. Wir verkaufen jetzt unter 2jähriger Garantie zu folgenden herabgesetzten Preisen:

Aleiderschränke, 1thür., 18 M.	Sofas mit Sprungfed. 21 M.
Kommoden, 3stäk., groß, 15 "	do. " Damast 25 "
do. 4 " 19 1/2 "	do. " pol. Gestelle 42 "
Speiseeschranke, hoch, 19 1/2 "	Federbetten mit schön. 16,50 "
do. niedr., 10 "	buntem Dreilbezug 11 "
Fische, rund, oval, 11 "	Bettstellen mit gedr. Säul. 11 "
Rohefische 2,50 "	Aleiderschränke, 2thür., 25 "

Verpackung wird nicht berechnet.

Bother & Kuntze,

Möbelfabrikanten,

Poststr. 9, Chemnitz, vis-à-vis der Börse.

Das Magazin ist auch Sonntags geöffnet.

NB. Zeichnungen und Preiscurante gratis und franco.

Um auch auswärtiger Kundschaft einen besonderen Vortheil zu gewähren, liefern wir von jetzt ab bei Beträgen von 200 Mk. ab franco nach jeder Eisenbahnstation bei freier Verpackung.

Aug. Böhme, Uhrmacher in Auerwalde,

empfehlte sich mit neuen Uhren aller Art, als silberne Cylinderuhren, Flachglas mit Goldrand, von 16 Mark an, Remontoiruhren von 21 Mark an, Regulateure (14 Tage gehend) mit Kupfergehäusen von 15 Mark an, Kassettenuhren von 11 Mark an, Wecker von 4 Mark an, Reise-Wecker von 6 Mark an. Alle Uhren sind feine Qualität und leisten ich 2 Jahre Garantie. Gold-, Silber-, Double- und Talmi-Waaren empfehle in guter Qualität zum billigsten Preise.

Alle Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.



P. P.

Meiner werthen Kundschaft zur schuldigen Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage mein Restaurant an Herrn Ernst Herold aus Gräna 6. Chemnitz käuflich übergeben habe. Indem ich für das mir entgegengebrachte Wohlwollen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.
Frankenberg, den 6. Octbr. 1888.

Hochachtung
Fr. A. Börner.

Auf obige Anzeige Bezugnehmend, theile ich ergebenst mit, daß ich das Restaurant unter der Bezeichnung „Herold's Restaurant“ fortführen werde, und bitte ich, das Herrn Börner geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen. Es wird stets mein Bestreben sein, zur vollen Zufriedenheit der mich Beehrenden aufzuwarten.

Hochachtung
Ernst Herold.

Dienstag, den 9. October:
Die Rantzau,

oder:
Die feindlichen Brüder.

Dank.

Allen lieben Freunden, Nachbarn und Bekannten, die uns bei dem Tode und Begräbnisse unseres kleinen, guten Emil so herzliche Theilnahme bewiesen, unseren innigsten Dank. Desgleichen Dank auch Herrn Lehrer Putschentreuter für die Worte des Trostes am Grabe unseres lieben, entschlafenen Kindes.

Mühlbach, den 5. October 1888.
Die trauernde Familie Richter.

Todes- u. Begräbnisanzeige.

Heute, Sonnabend, früh 10 Uhr verschied sanft und ruhig nach langem Leiden mein lieber Gatte, der Gutsbesitzer

Julius Seifert,
was wir tiefbetrubt anzeigen.
Die Beerdigung findet Dienstag Mittag 2 Uhr statt.
Ebersdorf, den 6. Octbr. 1888.
Die trauernde Gattin.

Todes- u. Begräbnisanzeige.

Nach nur kurzer Krankheit entschlief sanft Freitag Abends 10 Uhr unsere theuere, gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau Johanne Rosine verm. Klepisch,

geb. Jacob, in ihrem 68. Lebensjahre, was wir Verwandten und Freunden nur hierdurch trauernd anzeigen.

Die Beerdigung erfolgt Montag, den 8. d. s., Nachm. 14 Uhr von der Behausung, Gartenstraße, ab.

Um stille Theilnahme bitten
Frankenberg, am 6. October 1888.
die trauernden Kinder,
Schwieger- und Enkelkinder.

Todesanzeige.

Heute, Sonnabend, früh 17 Uhr nahm Gott unsern guten **Wag** wieder zu sich, was wir theilnehmenden Verwandten und Freunden tiefbetrubt anzeigen.

Frankenberg, 6. Octbr. 1888.
Anton Seidler und Frau.

Hugo Clauss,

Gertrud Clauss, geb. Pässler,

Vermählte.
Chemnitz, Rosswein,
6. October 1888.

Allesteins Kochbuch,
gebunden in Prachtband M. 3.50,
Koch- und Haushalts-Bücher
in allen Preislagen empfiehlt die
Buchhandlung von C. G. Rossberg.

Künstl. Zähne u. Gebisse,
Blombirungen, Operationen etc.
B. Arnold, Zahnkünstler.

Mathausgasse 2.

Pathenbriefe

in Auswahl bei **C. G. Rossberg.**

Hochgradigen guten Spiritus,
desgl. Brennspiritus, parfümirt,
sowie Parfüm zu obigem
empfiehlt

Adolf Grünert, Freib. Str.

Russisch Brod.

Feinstes Theegebäd u. besten
Entöhlten Cacao

v. **Rich. Selbmann,** Dresden.
Lager bei: **A. Finsterbusch, Otto
Matthes, Bruno John, Alban
Döhler, F. Gustav Barthel,
Moritz Eichler, F. A. Schilde
jun., Frankenberg,** sowie bei
Karl Tittmann, Niederwiesa.

Auction.

Montag, den 8. d. Mts., sollen
Scheffelstraße 13 früh 9 Uhr weggug-
halter verschiedene Gegenstände, als: 2
Tische, 7 Stühle, 1 Kommode, 1 Kanapee,
2 Aleiderschränke, 2 Bettstellen und noch
versch. Haus- und Wirtschaftsgüter gegen
sofortige Bezahlung verauktionirt werden,
wozu Viel Lustige einladet

R. Mertig, v. Aucr.

Sonntag, den 7. October,
Abends 8 Uhr

Kleines MUSEUM.

Der Vorstand.

Einladung zum Ball

des
Vereins „Ceres“ zu Lichtenau
Sonntag, den 14. October, im **Liebers-
schen Gasthof.** Anfang 6 Uhr. Um
zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet
der Vorstand.

Deutscher Krieger-Verein zu Frankenberg.

Das **Stiftungsfest** soll **Wittwoch, den 10. d. Mts.,** von
Abends 8 Uhr an durch **Concert, Aufführungen und Ball** im **Weher's-
chen Saale** gefeiert werden, wozu die geehrten Kameraden nebst deren Angehörigen
freundlichst eingeladen werden. Orden, Ehren- und Vereinszeichen sind anzulegen.
Der Vorsteher.

Meteorologische Station Frankenberg, Freib. Str. 205 N.

Tag	Stunde	Barometer auf 0° reduzirt in mm (Barometerhöhe)	Temperatur nach C. (Thermometer) 10° C. = 50° F.	Feuchtigkeit pro Ct.	Wind- richtung	Wind- stärke	Wetter	Regen in mm h. d. Tag
Octbr. 5.	n. 8	726.6	+ 11.0	80	SW	leicht	heiter	
	n. 2	726.5	+ 11.2	57	SW	leicht	hell	
	a. 8	729.1	+ 5.0	87	SW	leicht	Regen	

in Wochenblatt für Jedermann

namentlich für Handwerker, Fabrikanten u. Techniker,
ist das bekannte Berliner Blatt:

„Die Werkstatt“

Meister Konrads Wochenblatt.
(Ausgabe Ende März 06: 10 000 Exempl.)

Das Blatt erscheint wöchentlich an jedem Sonnabend, bringt allehand Nützliches u. Interessantes, sowie Unterhaltendes, Erntes und Bräutes für die Familie, außerdem an 1000 „Offene Stellen“ aus ganz Deutschland, Oesterreich und der Schweiz. Stellensuche kosten nur 50 Pf., die in Briefmarken einzusenden sind. Jede Nr. mit Bild.
Man bestell das Blatt auf der Post wie bei jedem Buchhändler für nur 50 Pf. vierteljährlich. Jeder Landbesitzer und Kolporteur besorgt das Blatt. Probeummern erhält Jeder gerne und frei zugesandt durch
Meister Konrad in Berlin W. O.

Bestellungen werden entgegengenommen in der
Buchhandlung von **C. G. Rossberg.**

Blooker's holländ. Cacao

ist unbedingt der feinste!

Man lasse das Getränk abkühlen und schmecke. Nur Blooker's Cacao hat dann noch den natürlichen Cacaogeschmack, der bei den anderen durch mangelhafte Fabrikation verdorben und durch künstliches Aroma ergänzt wird. Dieses künstliche Aroma verdunstet aber beim Aufbräuen.

Einverkauft für Frankenberg und Umgegend bei **C. G. Weyrach** Nachfolger.

Alle Sorten ff. Liqueure,

appette und einfache Branntweine verkauft zu jedem Quantum billigt
Adolf Grünert, Freiburger Str.

Küch halte mein Lager in ätherischen Oelen und Essenzen zu Fabrikpreisen
empfohlen.

Gasthof zu Krumbach.

Heute, Sonntag, von Nachmittags 3 Uhr an **starkebesetzte Ballmusik.**
 Pflaumenkuchenschmaus und **Ergebnis C. Schmidt.**
 Für ff. Speisen, Gänse- und Hasenbraten, sowie ff. Getränke ist bestens gerichtet. Hierzu ladet freundlichst ein

Schützenhaus.

Heute, Sonntag, von Abends 6 Uhr an **öffentliche Ballmusik,**
 wozu freundlichst einladet **F. W. Funke.**

Benedix's Saal. Heute, Sonntag, nach dem Theater **öffentliche Ballmusik.**
 Es ladet ergebenst ein **Hermann Meyer.**

Gasthaus Hochwarte

Heute, Sonntag, von Nachmittags 3 Uhr an **öffentliche Ballmusik,**
 wozu freundlichst einladet **F. Louis Köhler.**

Hammerthal. Heute, Sonntag, von Nachmittags 5 Uhr an **öffentliche Ballmusik,**
 wozu freundlichst einladet **Julius Weise.**

Nerge's Saal, Gunnedorf.

Heute, Sonntag, findet von Nachmittags an **öffentliche Tanzmusik** statt. Es ladet ergebenst ein **Hermann Nerge.**

Gasthof Ortelsdorf.

Heute, Sonntag, von Nachmittags 4 Uhr an **öffentliche Tanzmusik.**
 Es ladet ergebenst ein **H. Sander.**

Gasthaus Ebersdorf.

Heute, Sonntag, zur **Mitfeier der Hilbersdorfer Kirmes,** von Nachmittags 3 Uhr an **starkebesetzte Ballmusik.**
 Empfiehlt verschiedene Sorten Kuchen, sowie eine große Auswahl ff. Speisen und Getränke. Hierzu ladet ergebenst ein **Ernst Nitzsche.** (Entree frei.)

F. W. Engelmann, Neubau, früher Reichelt,

empfehl seinen kräftigen Mittagstisch, à Portion von 10—50 Pf., sowie Saus- und marinirte Gerichte, saure Gurken, eingelegte Bohnen jederzeit, frische Sülze, ff. Löwenbräu, ff. Lager- und ff. Einfach-Bier aus der Brauerei Gaißichen (Gebrüder Klein) zur gefälligen Abnahme.

Neu! Zum ersten Male hier! Neu! Auf dem Damplatz. Paolo's Panoptikum



ist auf der Durchreise hier eingetroffen und wird **Sonnabend, Sonntag, Montag und Dienstag, 6., 7., 8. und 9. Oct.,** geöffnet sein. Die reichhaltige Ausstellung zeigt unter Anderem: Die Aufbahrung Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm I. im Dom. Den feierlichen Leichenzug nach dem Mausoleum zu Charlottenburg. Die Aufbahrung Sr. Maj. Kaiser Friedrich's III. im Schlosse Friedrichskron zu Potsdam. Die Ueber-schwemmungen an der Niederelbe. Der Dambruch bei Dömitz im März 1888. Die Hinrichtung der beiden Raubmörder Schöne und Knecht im Schlosse zu Bautzen. **Auftreten der Siliputaner:** Prinzessin Paulina, Prinz Colibri, 26 und 25 Jahre alt.

Eintrittspreis: Erwachsene 20 Pf., Kinder 10 Pf.

Restaurant Waldschlösschen

Empfehle heute, Sonntag, **Stamm, Goulasch, verschiedene andere Achtungsvoll** Speisen, sowie nur gutgepflegte Biere. **Th. Krahnfeld.**

1. Versammlung des Gewerbevereins

Montag, den 8. October, Abends 8 Uhr im Saale des „Aoh.“
 Tagesordnung:
 1) Vortrag des Herrn Patentanwalt **Otto Sack** aus Leipzig über **Patentwesen,** insbesondere über Unterschiede zwischen **Patent-, Muster- und Markenschutz,** Patentsfähigkeit von Erfindungen; Vorschriften für Patentsuche, Patentverletzungen und Vergehen gegen das Patentrecht.
 2) Neuwahl des Vorstandes (Stimmzettel zum Ausfüllen werden beim Eintritt in den Saal eingehändigt).
 Zu dem obigen Vortrag, welcher für jeden Industriellen von Interesse sein wird, laden wir mit dem Bemerkten zu zahlreichem Besuch ein, daß der **Fragekasten** aufgestellt ist und sich unser Herr Sprecher bereit erklärt, jedwede einschlagende Fragen gern zu beantworten. **Der Vorstand des Gewerbevereins.**

Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde.

Montag, den 7. October, Abends 8 Uhr **Monatsversammlung** im Vereinslocal.
 Vortrag: **Aufgaben unseres Frankfurter Vereins** und des Verbandes. **Der Vorstand.**
 Gäste sind willkommen.

Das diesjährige 3. Quartal

findet **Dienstag, den 9. d. Mis.,** im Saale zum Bürgergarten statt. Anfangspunkt 3 Uhr. Tagesordnung liegt für Mitglieder bei Unterzeichnetem zur Einsicht aus. Anträge der Mitglieder sind bis 8. d. M. schriftlich einzureichen.
 Zu diesem Quartal sind alle Mitglieder von Stadt und Land zu pünktlichem aufzeitigen Erscheinen freundlichst eingeladen. **G. Feichmann, Obermeister.**

Hausbesitzer-Verein.

In den letzten Versammlungen wurde beschlossen:
 a) ein **Nachweisbureau** für Kauf und Verkauf von Grundstücken,
 b) zum Kauf und Verkauf noch brauchbarer Fenster, Thüren, Oefen etc.
 einzurichten. Im Vereinsbureau (**Zimmermann's Restaurant**) liegen die zum Eintragen und zur Einsicht nöthigen Bücher aus und werden die geehrten Mitglieder (sowohl, wie sonstige Respektanten zu fleißiger Benutzung der neuen Einrichtung mit dem Bemerkten eingeladen, daß die äußerst niedrig gestellten Vermittlungs-Bedingungen bei Herrn **Zimmermann** einzusehen sind. **Der Vorstand des Hausbesitzer-Vereins.**

Wo ist die Frau? Gasthof „3 Rosen“.

Heute, Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an **öffentliche Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **Carl Rebe.**

Gasthof zu Niedermühlbach. Heute, Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an **öffentliche Tanzmusik,** wozu Alle ergebenst eingeladen werden. **G. Z.**

Theater in Frankenberg.

Sonntag **Anfang 8 Uhr.** **Das Mädel ohne Geld.** Große Posse mit Gesang, Illumination und Feuerwerk in 7 Bildern von Jacobsohn.

Montag **Auf Wunsch zum dritten und letzten Male Ganz neu! Ganz neu!** **Die berühmte Frau.** Lustspiel in 3 Acten von Schönbach und Kadelburg.
 Dienstag: **Die Nankau.** Direction **Friebel-Schlegel.**

Gasthaus Merzdorf. Heute, Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an **öffentl. Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **Hermann Kamprath.**

Gasthof Ober-Mühlbach. Heute, Sonntag, **öffentl. Tanzmusik.** Hierzu ladet freundlichst ein **Rob. Hummisch.**

Gasthaus zur Linde, Dittersbach. Heute, Sonntag, von Nachmittags 4 Uhr an **öffentliche Tanzmusik,** wozu Alle ergebenst eingeladen werden. **C. G. Lehmann.**

Unserer heutigen Nummer liegt (soweit der eingekaufte Vorrath reicht) eine Probenummer des Praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Für's Haus“ bei, welche wir der Beachtung aller Hausfrauen nachdrücklich empfehlen.
Familiennachrichten, Witterungsbericht etc. auf vorhergehender Seite.
 Hierzu **Sonntags-Beilage Nr. 40.**